



Michael Ziga und Victoria Sauerwald Überzeugender Sieg in der A-Latein

Baden-Württemberg

Landesmeisterschaften
Zehn Jahre Enzklosterle

Bayern

Landesmeisterschaften
Bayernpokalturniere

Hessen

Landesmeisterschaften
HTV-Camp

Rheinland-Pfalz

Landesmeisterschaften
„Sterne des Sports“
für Redoute

Impressum

Swing & Step erscheint monatlich als
eingehaftete Beilage des Tanzspiegels
für die Landestanzsportverbände im
Gebiet Süd.

Herausgeber: Die Landestanzsport-
verbände Baden-Württemberg, Bayern,
Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland
Redaktion: Ulrike Sander-Reis,
TanzWelt Verlag (Leitung).

Petra Dres (TBW), Lothar Pöthfel'der
(LTVB), Cornelia Straub (HTV), Lothar
Röhrich (TRP), Oliver Morguet (SLT).

Alle weiteren Angaben:
siehe Impressum Tanzspiegel

Titel-Foto: Thomas Wilczek
Titel-Gestaltung: Daniel Reichling

Zwei Tage – vier Sieger

LM HGR D- bis A-Latein

Entspannt begannen die beiden Turniertage in der Gäublickhalle in Leonberg-Gebersheim. Der TSC Höfingen ist ein erfahrener Ausrichter von Turnieren. Wer den Stress und die Hektik von Mehrflächenturnieren gewohnt ist, den bringt selbst eine Landesmeisterschaft nicht aus der Ruhe.

A-Latein (32 Paare)

1. Michael Ziga/Victoria Sauerwald, TSZ Stuttgart-Feuerbach (5)
2. Carlos Enrique Clavijo Schmiedl/Ilona Bilotserkovska, 1. TC Ludwigsburg (11)
3. Kevin Altergot/Diana Schell, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (16)
4. Patryk Gurtowski/Carmen Metzger, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (18)
5. Alexander Gensch/Nina Messina, TSC Astoria Karlsruhe (25)
6. Christian Frey/Lisa Pumilia, TSC Residenz Ludwigsburg (30)

B-Latein (32 Paare)

1. Leonhard Scheibel/Lilli Baryshnik, TSC Rot-Weiß Böblingen (5)
2. Dominik Smykalla/Polina Polyakova, TSC Astoria Karlsruhe (10)
3. Leon Müller/Isabel Nagel, TC Freiburg (19)
4. Ramon Prieto/Caroline Preisigke, TSA d. TSG 1862 Weinheim (20)
5. Jannic Ambacher/Melanie Hoos, TSG 1846 Backnang Tanzsport (21)
6. Ali-Cem Altun/Melissa Köpplin, TSZ Calw (32)
7. Oleg Stepanov/Elina Geller, TSZ Stuttgart-Feuerbach (33)



Leonhard Scheibel/Lilli Baryshnik freuen sich über Gold in der Hauptgruppe B-Latein.

Der erste Tag begann mit der Hauptgruppe B-Latein. 34 Paare waren gemeldet, 32 traten zur Vorrunde an. Die Paare genossen sichtlich die große Fläche, um die sich schon zu Beginn viele Schlachtenbummler verteilt hatten. Nach drei Runden wurden sieben Paare zum Finale aufgerufen. Nach der Samba zeigte sich: Die Wertungsrichter waren sich einig, dass sie sich nicht einig

waren. Die Führung übernahm das Paar mit den meisten Einsen in der Wertung. Leonhard Scheibel/Lilli Baryshnik erhielten drei Bestwertungen und setzten sich damit an die Spitze. Die Führung gaben sie in den weiteren vier Tänzen auch nicht mehr ab. Sie sammelten immer mehr Einsen und entschieden auch die übrigen Tänze für sich. Strahlend nahmen sie bei der Siegerehrung die Goldmedaille in Empfang. Dominik Smykalla/Polina Polyakova sahen über alle fünf Tänze gemischte Wertungen, erzielten aber fünf zweite Plätze und gewannen die Silbermedaille klar. Steigende Tendenz zeigten Leon Müller/Isabel Nagel. Sie starteten mit Platz fünf in der Samba, kamen immer besser in Schwung und erzielten nach zwei vierten Plätzen zweimal Rang drei. Das reichte, um sich noch auf Platz drei vorzuschieben und die Bronze-medaille zu gewinnen.

Verstärkt durch die sieben Aufsteiger aus der B-Klasse gingen in der Hauptgruppe A-Latein ebenfalls 32 Paare an den Start. Schon in der Vorrunde waren die späteren Sieger zu erkennen. In den zwei Zwischenrunden steigerten sich Michael Ziga/Victoria Sauerwald immer mehr und legten im Finale noch eine Schippe drauf. Sie hatten sichtlich Spaß mit der Musik, mit sich und dem Publikum. Der verdiente Lohn für die überzeugende Vorstellung war daher nicht weit: Alle Einsen für die jungen Stuttgarter-



Überzeugender Sieg in der Hauptgruppe A-Latein für Michael Ziga/Victoria Sauerwald.

Feuerbacher, was den Landesmeistertitel und den Aufstieg in die S-Klasse bedeutete. Dahinter gingen die Wertungen wie schon in der B-Klasse kunterbunt durcheinander.

Besonderes Glück in dieser Wertungs-lotterie hatten Carlos Enrique Clavijo Schmiedl/Ilona Bilotserkovska. Sie sahen in fünf Tänzen nur vier Zweier-Wertungen und nach den Zahlen zu urteilen, hätte man eher auf Platz drei oder vier getippt. Wegen der kuriosen Verteilung der einzelnen Noten kamen sie aber in vier Tänzen auf den zweiten Platz. Im Paso doble sahen sie in der Ausrechnung zwar Platz drei, das änderte in der Summe aber nichts mehr an der Silbermedaille für die Ludwigsburger. Eine Aufholjagd starteten Kevin Altergot/Diana Schell, die zunächst Platz vier belegten, aber die zum Ende hin schwächelnden Patryk Gurtowski/Carmen Metzger noch



Silber in der Hauptgruppe A-Latein ging an Carlos Enrique Clavijo Schmiedl/Ilona Bilotserkovska.

abfingen und sich die Bronzemedaille sicherten. Zusammen mit den Zweitplatzierten stiegen sie in die Hauptgruppe S-Latein auf.

Der nächste Tag begann weniger glamourös, zumindest was die Kleidung betraf. Die D-Klasse wartete mit 32 Paaren auf ihren Beginn. Positiv fiel die Einhaltung der Kleiderordnung auf. Nur sehr wenige, eher als gering einzustufende Verstöße wurden beanstandet und sofort beseitigt. Sieben Paare qualifizierten sich für das Finale, in dem sich die Wertungsrichter nur beim Sieger einig waren.

Felix Stockkamp/Corinna Leonie Kopp setzten sich in drei Tänzen durch und gewannen die Goldmedaille. Dahinter ging es weiter, wie es tags zuvor aufgehört hatte: kunterbunt und für jeden etwas dabei. Mit zwei zweiten und einem dritten Platz sowie Wertungen von eins bis sieben kamen Lars Heim/Tatjana Beinhauer auf den Silberrang und staunten nicht schlecht über das erungene Edelmetall. So gar nicht nach einer Medaille sah es zunächst für Robert Podgajny/Olesya Oshchepkova aus. Trotz einiger Zweier-Wertungen kamen sie im Cha-Cha-Cha auf Platz vier, in Rumba sogar



Platz drei nach einer tollen Aufholjagd für Kevin Altergot/Diana Schell in der Hauptgruppe A-Latein.

nur auf Platz fünf. Im Jive rutschten sie dann auf Rang zwei hoch. Dank der verteilten Plätze bei den anderen Paaren reichte es ihnen in der Summierung zur Bronzemedaille.



Der Landesmeistertitel in der Hauptgruppe D-Latein ging an Felix Stockkamp/Corinna Leonie Kopp.

Die wenigsten Paare gingen an diesem Wochenende in der Hauptgruppe C-Latein an den Start. Inclusive der sieben Aufsteiger traten 26 Paare zur Vorrunde an. Die Sieger waren von Anfang an nicht zu übersehen. Zum einen waren sie die größten im Feld, zum anderen zeigten sie saubere und klare Basic.

Im Finale mussten Magnus Kizele/Emilie Krenz die Samba allerdings den späteren Zweitplatzierten überlassen, doch ab Cha-Cha-Cha wendete sich das Blatt und sie gaben die Spitzenposition nicht mehr ab. Strahlend nahmen sie die Goldmedaille entgegen. Martin Penalzoza Cecconi/Selma Orschitt belegten nach dem Sieg in der Samba Platz zwei in den weiteren Tänzen und sicherten sich klar Silber. Noch deutlicher fiel der dritte Platz für Matthias Sorg/Annabell Ziems aus. In allen vier Tänzen belegten sie diesen und freuten sich über die Bronzemedaille.

122 Starts brachten die Turnierleitung und das Protokoll nicht aus der Ruhe. Auch als das eine oder andere Paar nicht im nachfolgenden Turnier als Aufsteiger auftauchen wollte, brach keine Hektik aus. Irgendwie funktionierte alles wie es sollte – bis die Daten ins ESV-System hochgeladen werden mussten. Das Programm meldete ordnungsgemäßen Vollzug, die Daten wurden jedoch nicht angezeigt. Der ESV-Admin wurde informiert und brachte alles in Ordnung. Die Turnierleiter und die Teams warten nun auf die nächste Herausforderung.

Petra Dres



Landesmeister der Hauptgruppe C-Latein sind Magnus Kizele/Emilie Krenz.



Teetrinker sind in Sachen ESV klar im Vorteil – die Sorte ist dabei weniger wichtig.

alle Fotos: Wilczek

C-Latein (26 Paare)

1. **Magnus Kizele/Emilie Krenz, TSC Residenz Ludwigsburg (5)**
2. **Martin Penalzoza Cecconi/Selma Orschitt, TC Freiburg (7)**
3. **Matthias Sorg/Annabell Ziems, TSC Residenz Ludwigsburg (12)**
4. **Felix Stockkamp/Corinna Leonie Kopp, TC Freiburg (16)**
5. **Sebastian Spiegel/Annika Franz, 1. TSC Kirchheim unter Teck (21)**
6. **Jörg Förster/Anna Hill, TSA d. TSG 1862 Weinheim (23)**

D-Latein (32 Paare)

1. **Felix Stockkamp/Corinna Leonie Kopp, TC Freiburg (3)**
2. **Lars Heim/Tatjana Beinhauer, TSC Sibylla Ettlingen (7)**
3. **Robert Podgajny/Olesya Oshchepkova, TTC Rot-Weiß Freiburg (11)**
4. **Ralf und Antonia Joana Flechsig, Casino-Club Cannstatt (11)**
5. **Alexander Schleicher/Anastasia Meisler, TC Konstanz (14)**
6. **Alexander Wahl/Tanja Schroers, TSC Astoria Karlsruhe (17)**
7. **Simon Gerhardt/Mara Schmid, TC Rot-Weiß Schwäbisch Gmünd (21)**

Ein langer Tag im

Jugend B (11 Paare)

1. *Thomas Altergot/Anissia Enes, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (8)*
2. *Daniel Lepski/Juliane Aschenbrenner, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (9)*
3. *Oleg Stepanov/Elina Geller, TSZ Stuttgart-Feuerbach (15)*
4. *Kai Kijan/Giulia Edel, 1. TC Ludwigsburg (18)*
5. *Vladislav Bernt/Michelle Badt, TSZ Stuttgart-Feuerbach (27)*
6. *Leonhard Scheibel/Lilli Baryshnik, TSC Rot-Weiß Böblingen (28)*

Jugend C (8 Paare)

1. *Jens Kothe/Tabea Klemm, TSZ Stuttgart-Feuerbach (4)*
2. *Oleksandr Onyshchuk/Anna Stubert, TSZ Stuttgart-Feuerbach (8)*
3. *Julian Pfersich/Jana Erhard, TSZ Stuttgart-Feuerbach (12)*
4. *Salvatore und Corinne Veronica Verde, TSZ Calw (17)*
5. *Eugen Schlecht/Angelika Ron, TSC Astoria Karlsruhe (21)*
6. *Ilja Huber/Nina Estler, 1. TC Ludwigsburg (22)*

Jugend D (6 Paare)

1. *Eugen Schlecht/Angelika Ron, TSC Astoria Karlsruhe (3)*
2. *Elias Grasmik/Amelie Bautz, TSC Schwarz-Weiß Offenburg (6)*
3. *Andreas Lenz/Karalina Sudol, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (10)*
4. *Nicolas Walther Apsel/Nicole Baumgärtner, TSG Freiburg (13)*
5. *Simon Gerhardt/Mara Schmid, TC Rot-Weiß Schwäbisch Gmünd (13)*
6. *Maximilian Tkocz/Christiane Bauer, TSZ Stuttgart-Feuerbach*

LM KIN/JUN/JUG Standard

Der Tag begann um 09.30 Uhr im Hofwiesenzentrum in Heilbronn. Mit dem ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn hatte der TBW einen erfahrenen Ausrichter gefunden, der Turniere souverän durchführt. Den ganzen Tag über wurden im Hofwiesenzentrum die kleinen und größeren Tänzerinnen und Tänzer sowie ihre zahlreichen Begleiter bestens betreut.

Doch alle Erfahrung hilft nicht, wenn die Systeme streiken und nicht das tun, was der geneigte Anwender vor dem Bildschirm möchte. Dank Fernwartung wurde der Fehler behoben und nach einer Stunde ging es mit den Turnieren weiter. Die Verspätung wurde aber im Laufe des Tages wieder hereingeholt, die letzten sieben Turniere begannen wieder pünktlich. Der Stimmung tat dieser Hänger aber keinen Abbruch.

Den Turniertag eröffneten die Kinderpaare der D-Klasse. Zwölf Paare waren der Einladung gefolgt, mit einiger Aufregung zeigten sie ihre drei Tänze. Den ausgewogensten Eindruck hinterließen Leon Kuhn/Anna Lytovchenko. Sie entschieden zwei der drei Tänze für sich. Ihnen dicht auf den Fersen und mit nur einer Platzziffer mehr wurden Elias Nazarenus/Sofia Bersch Vizemeister. Viktor Kroter/Alina Bakman wurden mit teils gemischter Wertung Dritter.



Das erste Gold des Tages ging an Leon Kuhn/Anna Lytovchenko in der Kinder D-Standard.



Robin Brenner/Vanessa Gergert halten die Goldmedaille in der Kinder C-Standard.



Gold in der Junioren I D-Standard ging an Ewald Tabler/Cecily Wendland.

Alle drei Paare waren somit in die C-Klasse aufgestiegen.

Die C-Klasse der Kinder war dünn besetzt, fünf Paare zählte das Feld. Ohne die drei Paare der D-Klasse hätte dieses Turnier nicht stattfinden können. Davon unbeeinträchtigt blieben Robin Brenner/Vanessa Gergert vom gastgebenden Verein. In drei von vier Tänzen wurden sie Erste, den Slowfox mussten sie an die späteren Zweiten, Christian Rau/Sofia Victoria Moor, abgeben. Die Meister der D-Klasse, Leon Kuhn/Anna Lytovchenko, wurden Dritter.

Das nächste Turnier war das der Junioren I D. Mit zehn Paaren war dies eines der größeren Turniere. Nur zwei abgegebene Bestnoten trübten die Bilanz von Ewald Tabler/Cecily Wendland, die strahlende Sieger und Landesmeister wurden. Dem nichts entgegenzusetzen hatten Tim Bau-

Hofwiesenzentrum



Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev holten sich den Landestitel in der Junioren I C-Standard.

mann/Daria Ziebart. Sie wurden klare Zweite und nahmen die Silbermedaille in Empfang. Lucian Scheibel/Chiara Frau vervollständigten das Treppchen auf dem Bronzestang.

Die Chance eines weiteren Starts ließen sich die Meister der D-Klasse Junioren I, Tabler/Wendland nicht entgehen und gingen auch in der Junioren I C-Klasse an den Start. Sie erreichten erneut das Finale und ließen fünf Paare hinter sich. Den sicheren Sieg fuhren Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev ein. Alle Tänze bei drei abgegebenen Bestwertungen konnten sich sehen lassen. Ebenso deutlich und souverän wurden Daniel Andras Hegyi/Melody Badt Vizemeister. Maximilian Lohrey/Regine Erhardt blieb nur der Bronzeplatz, über den sie sich dennoch sehr freuten.

Das Turnier der Junioren I B war wieder eines der schwächer besetzten Turniere: Sechs Paare boten ein Finale, das Laurin Mächtigt/Alissia Schenk mit allen gewonnenen Tänzen für sich entschieden. Mit etwas gemischteren Wertungen nahmen Marco Ziga/Xenia Stubert die Silbermedaille in Empfang. Thomas Leongart/Julia Matheis trugen eine weitere Bronzemedaille zur Erfolgsliste des Heilbronner Vereins bei.



Die Goldmedaille in der Junioren I B-Standard ging an Laurin Mächtigt/Alissia Schenk.

Das Turnier Junioren II D musste aufgrund mangelnder Teilnahme ausfallen. Auch bei den Junioren II C war das Starterfeld nicht gerade üppig. Mit sechs Paaren war gleich ein Finale möglich. Dadurch konnte der etwas geschundene Zeitplan wieder in Form gebracht werden.

Dem Erfolg des Bruders wollte Elvis Tabler nicht nachstehen. Mit seiner Partnerin Alina Berberich holte er sich den Landesmeistertitel, wenn auch äußerst knapp. Das Nachsehen hatten Daniel Andras Hegyi/Melody Badt, die sich erst nach Skating geschlagen geben mussten. Das Feuerbacher Paar nahm es sportlich und freute sich über die Silbermedaille. Steven Rau/Maria Waigel hatten mit der Entscheidung auf den vorderen Plätzen nichts zu tun. Sie wurden Dritte.

Mit der Jugend D-Klasse wurde die letzte Runde der Turniere eingeläutet. Wieder gab es sechs Paare, die sofort mit einem Finale starteten. Eugen Schlecht/Angelika Ron hatten außer einer verirrten Fünf ausschließlich Bestnoten und wurden Landesmeister ihrer Klasse. Elias Grasmik/Amelie Bautz sahen zumindest im Langsamen Walzer ein etwas gemischteres Wertungsbild, zum Quickstep hin wurde es deutlich mit



Gold auch für den Bruder: Elvis Tabler/Alina Berberich gewinnen die Junioren II C-Standard.

der Majorität zur Zwei hin. Andreas Lenz/Karalina Sudol konnten ebenfalls eine größere Anzahl an verschiedenen Wertungen ihr eigen nennen. Die Bronzemedaille nahmen sie freudestrahlend entgegen.



Eugen Schlecht/Angelika Ron freuen sich über Gold in der Jugend D-Standard.

Junioren II C (6 Paare)

1. *Elvis Tabler/Alina Berberich, TSC Rot-Weiß Böblingen (6)*
2. *Daniel Andras Hegyi/Melody Badt, TSZ Stuttgart-Feuerbach (6)*
3. *Steven Rau/Maria Waigel, TSZ Stuttgart-Feuerbach (12)*
4. *Marc Ginger/Verena Weber, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (16)*
5. *Ilja Huber/Nina Estler, 1. TC Ludwigsburg (20)*
6. *Moritz Francina/Valentina Predic, TanzMetropole Schwarz-Gold Balingen (24)*

Junioren I B (6 Paare)

1. *Laurin Mächtigt/Alissia Schenk, 1. TC Ludwigsburg (5)*
2. *Marco Ziga/Xenia Stubert, TSZ Stuttgart-Feuerbach (10)*
3. *Thomas Leongart/Julia Matheis, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (15)*
4. *Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev, 1. TC Ludwigsburg (21)*
5. *Daniel Lenz/Vanessa Viktoria Gerke, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (24)*
6. *Mike Alexander/Annelie Siegle, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (30)*

Junioren I C (11 Paare)

1. *Emanuel Brajinovic/Viktoria Kiselev, 1. TC Ludwigsburg (4)*
2. *Daniel Andras Hegyi/Melody Badt, TSZ Stuttgart-Feuerbach (8)*
3. *Maximilian Lohrey/Regine Erhardt, TSA d. TUS Stuttgart 1867 (12)*
4. *Steven Rau/Maria Waigel, TSZ Stuttgart-Feuerbach (16,5)*
5. *Mark Vol/Emily Pankratz, TSC Rot-Weiß Böblingen (21,5)*
6. *Ewald Tabler/Cecily Wendland, TSC Rot-Weiß Böblingen (22)*

alle Fotos:
Klemm

Junioren I D (10 Paare)

1. Ewald Tabler/Cecily Wendland, TSC Rot-Weiß Böblingen (3)
2. Tim Baumann/Daria Ziebart, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (6)
3. Lucian Scheibel/Chiara Frau, TSC Rot-Weiß Böblingen (9)
4. Lars Kasjanow/Viktoria Borysova, 1. TC Ludwigsburg (13)
5. Dmitrij Kulikow/Laura Massold, TSC Rot-Weiß Böblingen (14)
6. Denis Dewald/Giada Trovato, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (18)

Kinder C (5 Paare)

1. Robin Brenner/Vanessa Gergert, ATC Blau-Gold in der TSG 1845 Heilbronn (15)
2. Christian Rau/Sofia Victoria Moor, TSZ Stuttgart-Feuerbach (7)
3. Leon Kuhn/Anna Lytovenchenko, TSZ Stuttgart-Feuerbach (13)
4. Viktor Kroter/Alina Bakman, TSZ Stuttgart-Feuerbach (17)
5. Elias Nazarenus/Sofia Bersch, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (18)

Kinder D (12 Paare)

1. Leon Kuhn/Anna Lytovenchenko, TSZ Stuttgart-Feuerbach (4)
2. Elias Nazarenus/Sofia Bersch, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (5)
3. Viktor Kroter/Alina Bakman, TSZ Stuttgart-Feuerbach (9)
4. Lucian Scheibel/Chiara Frau, TSC Rot-Weiß Böblingen (12)
5. Dmitrij Kulikow/Laura Massold, TSC Rot-Weiß Böblingen (16)
6. Lars Kasjanow/Viktoria Borysova, 1. TC Ludwigsburg (17)



Landesmeister im ersten gemeinsamen Turnier: Jens Kothe/Tabea Klemm.

Acht Paare waren es in der Jugend C-Klasse. Das Treppchen ging komplett an Paare aus Stuttgart-Feuerbach. Platz eins im ersten gemeinsamen Turnier holten Jens Kothe/Tabea Klemm vor Oleksandr Onyshchuk/Anna Stubert und Julian Pfersich/Jana Erhard.

Die B-Klasse war mit elf Paaren eine der spannendsten. Fünf Paaren war der Platz im Finale nicht vergönnt, im Finale fanden sich die üblichen Verdächtigen wieder – zumindest, was den Vereinsnamen angeht. Thomas Altergot/Anissia Enes aus Heilbronn boten den ausgewogensten Eindruck und wurden mit zwei gewonnenen und drei zweiten Plätzen Landesmeister.

Ihre Vereinskameraden Daniel Lepski/Juliane Aschenbrenner hätten wohl noch einen Tanz mehr gebraucht, um sich den Landesmeistertitel zu sichern. Sie starteten im Langsamen Walzer mit Platz vier und wurden ab dem Wiener Walzer Erste. Eine Platzziffer trennte sie vom Titel. Oleg

Stepanov/Elina Geller konnten nicht mithalten. Zu Beginn lagen sie noch auf dem zweiten Platz, dann mal auf vier, am Ende aber deutlich auf dem Bronzeplatz.

Auffällig in diesem Jahr ist die Dominanz einiger weniger Vereine, die sehr gute Jugendarbeit leisten und dementsprechende Erfolge vorweisen. Zu ihnen zählen die Vereine aus Heilbronn (ATC Blau-Gold), Stuttgart-Feuerbach (TSZ), Ludwigsburg (1. TCL), Böblingen (TSC Rot-Weiß) und Pforzheim (SWC).

Gewöhnungsbedürftig für alle war die Vorgehensweise, die Endrundenwertung nicht mehr einzeln vorzulesen, sondern nur noch anzuzeigen. Es spart zwar Zeit, verkürzt aber die Verschnaufpausen für die Paare und macht es den mitgereisten Betreuern und Fans schwer, die Wertungen mitzuschreiben und damit bestens über die Ergebnisse während des Turniers informiert zu sein.

Kirsten Blaum



Der Landesmeistertitel in der Jugend B-Standard ging an Thomas Altergot/Anissia Enes.

Die Aufsteiger:

Vincent Costanzo/Nicole See



In der höchsten Lateinklasse angekommen: Vincent Costanzo und Nicole See. Foto: Spengemann

Wenn "die Chemie passt", dann spielen Klassenunterschiede keine Rolle mehr. Dies haben Vincent Costanzo/Nicole See bewiesen.

Als Tänzer der A-Klasse hatte Vincent eigentlich eine Partnerin mit ähnlichem Erfahrungsschatz gesucht, aber nach dem Probetraining mit Nicole war klar, dass die beiden zusammen tanzen würden. Vincent und Nicole arbeiteten hart und schon bald starteten sie national und international durch.

Das erste gemeinsame Turnier im Januar 2014 bestritten die beiden in Spanien, anschließend standen Holland, Frankreich, Italien, Österreich auf dem Programm. Vincent und Nicole sind viel auf internationalem Parkett anzutreffen, aber auch in Deutschland sind sie viel und erfolgreich unterwegs.

Dies führte schon bald zur Berufung in den Landeskader des TBW sowie den D/C-Kader des DTV. In nur 47 Turnieren holten sich Vincent und Nicole als Jugendpaar die Punkte und Platzierungen, die für den Aufstieg in die Hauptgruppe S-Latein notwendig sind.

Unter den mehr als zwei Dutzend Finalteilnehmern war sicher eine herausragende, die Bronzemedaille beim Hauptgruppe A-Lateinturnier der danceComp 2015. Nur eine Woche später holten sich Vincent und Nicole mit dem zweiten Platz beim Trophy-Turnier in Tübingen die letzte Platzierung für den Aufstieg.

Ramona Spengemann

M wie Meister oder Michael...

LM HGR II und SEN III Standard

In die Veranstaltungsräume der Tanzschule MonRo in Ludwigsburg lud die Tanzsportakademie Ludwigsburg die Paare der Hauptgruppe II und Senioren III Standard. Zehn Landesmeisterschaften standen auf dem Programm, am Ende wurden auch zehn Landestitel vergeben, allerdings in neun Turnieren.

„Es sind alle da“, war die Aussage des Protokolls am frühen Vormittag. Drei Paare der Senioren III D-Standard durften die Eisbrecher spielen und eröffneten mit ihrer Meisterschaft einen langen Turniertag. Mit sechs Personen auf und sieben um die Fläche begann das Turnier. Den klaren Sieg holten sich Michael Probst/Helga Fischer, die nach vier Einsen im Langsamen Walzer immer mehr Wertungsrichter überzeugten und alle drei Tänze für sich entschieden. Die Silbermedaille ging an Bernd und Ingrid



Michael Probst/Helga Fischer gewannen in der Senioren III D-Standard das erste Gold des Tages.



Klarer Sieg in der Hauptgruppe II D-Standard für Alexander Schleicher/Anastasia Meisler.

Peter, die zweite in allen Tänzen wurden. Bronze ertanzten Josef und Susanne Schönberger.

Danach startete die Hauptgruppe II D-Standard mit sechs Paaren in ihr Turnier. Alexander Schleicher/Anastasia Meisler tanzten sehr souverän über das Parkett und durch die drei Tänze. Der Lohn waren 19 Bestnoten und die Goldmedaille für den Landestitel. Rang zwei wurde ebenfalls sehr klar vergeben und ging mit drei zweiten Plätzen an Felix Jung/Svenja Mayer.

Hendrik Dubbe/Sarah Smirek landeten zwar im Quickstep auf Rang vier, hatten aber mit Platz drei in den ersten beiden Tänzen die Grundlage für den Gewinn der Bronzemedaille gelegt.

Anschließend gingen die sechs Paare der Senioren III C-Standard auf das Parkett. Hier ließen Michael und Barbara Häusle keinen Zweifel an ihrem Sieg aufkommen. Mit vier gewonnenen Tänze holten sie sich die Goldmedaille. Genauso deutlich war die Entscheidung für Platz zwei. Siegmund Laszak/Marianne Bauer gewannen die Silbermedaille mit fast allen zweiten Plätzen. Ein vierter Platz im Tango trübte ein wenig die sonst saubere Bilanz der dritten Plätze von Harald und Gabriele Kefer, die die Bronzemedaille entgegennahmen.



Zweimal Gold: Michael und Barbara Häusle sind Landesmeister der Senioren III C- und B-Standard.

HGR II A/S (5 Paare)

1. Roland Tines/Heidrun Puskas, TSC Astoria Karlsruhe (5)
2. Christopher Kollar/Dr. Sina Bunzendahl, TSC Astoria Stuttgart (11)
3. Dennis Trenkle/Mirijam Wulle, TSC Royal Heilbronn (14)
4. Bastiaan Hovestreydt/Annemarie Udri, TSC Astoria Karlsruhe (20)

5. Christian Wolf/Carolin Bieber, TSC im VfL Sindelfingen (25)

HGR II B (4 Paare)

1. Christian Wolf/Carolin Bieber, TSC im VfL Sindelfingen (5)
2. Markus Groß/Sarah Straber, Tanzsportakademie Ludwigsburg (10)
3. Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann, TSA d. TSV Schmiden (17)
4. Daniel Kanchev/Elena Rodnyanskaya, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (18)

HGR II C (7 Paare)

1. Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann, TSA d. TSV Schmiden (6)
2. André und Laura Klemke, TTC Rot-Gold Tübingen (10)
3. Alexander Schleicher/Anastasia Meisler, Tanzclub Konstanz (11)
4. Markus Morf/Andrea Mrotzeck, TTC Rot-Gold Tübingen (16)
5. Sebastian Meßmer/Lena Maria Spannehl, TSC Astoria Karlsruhe (20)
6. Albrecht Stroh/Judith Schwarz, TTC Rot-Gold Tübingen (21)

HGR II D (6 Paare)

1. Alexander Schleicher/
Anastasia Meisler,
Tanzclub Konstanz (3)
2. Felix Jung/Svenja Mayer,
TSC Besigheim (6)
3. Hendrik Dubbe/Sarah Smirek,
TSC Astoria Stuttgart (10)
4. Philipp Hauser/Antje Loske,
TSC Sibylla Ettlingen (11)
5. Alexander Peppel/Natalie Elisha Bader,
Tanzsportakademie Ludwigsburg (15)
6. Sebastian Andreas Lieb/
Kathrin Andrea Adolph,
TSA d. TSV Schmiden (18)

SEN III S (26 Paare)

1. Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann,
TSC Rot-Gold Sinsheim (7)
2. Prof. Dr. Knut und Dr. Iris Möller,
TTC Rot-Weiß Freiburg (8)
3. Raymond und Martine Wiedemann,
TSC Baden-Baden (15)
4. Klaus und Irene Kast,
ATK Suebia Stuttgart (21)
5. Franz Steiner/Susanne Green-Steiner,
ATC 'Graf Zeppelin' Friedrichshafen (25)
6. Armin und Angela Winter,
TSA d. TUS Stuttgart 1867 (29)

SEN III A (13 Paare)

1. Dr. Michael und Regina Groß,
TSZ Stuttgart-Feuerbach (5)
2. Heiko und Dr. Sabine Wehr,
TTC Rot-Weiß Freiburg (10)
3. Wolfgang und Petra Hesse,
TC Schwarz-Weiß Reutlingen (15)
4. Uwe und Silvia Hofmann,
TTC Rot-Weiß Freiburg (21)
5. Rolf Burkart/Petra Dudda,
Tanzclub Konstanz (24)
6. Manfred und Margot Schmiederer,
TSC Achern (30)
7. Joachim und Brigitte Weber,
TTC Rot-Weiß Freiburg (35)



Gold in der Hauptgruppe II C-Standard für Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann.

Die einzige Vorrunde in der Hauptgruppe II wurde in der C-Klasse getanzt. Im Finale ging es kunterbunt durcheinander. Klare Sieger in den ersten beiden Tänzen wurden die Landesmeister der D-Klasse, Alexander Schleicher/Anastasia Meisler. Sie wurden schon als Doppellandesmeister gehandelt, zeigten aber in Slowfox und Quickstep Nerven und Taktunsicherheiten, die mit Platz drei bewertet wurden.

Mit sehr gemischten Wertungen kamen Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann im Langsamen Walzer und Tango auf Rang zwei. Jeweils vier Einsen in Slowfox und Quickstep reichten aus, um diese Tänze für sich zu entscheiden. Mit Platz drei wurden zunächst André und Laura Klemke bewertet, die aber von der Nervenschwäche von Schleicher/Meisler profitierten und Rang zwei in den beiden letzten Tänzen belegten.

Die Ausrechnung brachte schließlich Klarheit: Gold ging an Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann. André und Laura Klemke fingen Alexander Schleicher/Anastasia Meisler noch ab und holten sich mit einem Punkt Vorsprung Silber. Bronze erhielten Schleicher/Meisler.

Über drei Runden ging es in der Senioren III B-Klasse, in der 14 Paare antraten, von denen nach Vor- und Zwischenrunde

genau die Hälfte das Finale erreichte. Die Treppchenplätze gingen alle in den Süden und auch an den gleichen Verein. Der TC Konstanz feierte nicht nur Bronze, Silber und Gold, sondern auch noch einen Doppellandesmeister.

Mit drei gewonnenen Tänzen holten sich die Landesmeister der C-Klasse, Michael und Barbara Häusle, nicht nur ihr zweites Gold an diesem Tag. Sie feierten auch noch den Aufstieg von der C- in die A-Klasse, was die elektronische Sportverwaltung partout nicht verstand und beim zweiten Laufzettel keine Klasse ausweisen wollte.

„Wir freuen uns“, meinten Rolf Burkart/Petra Dudda, die knapp geschlagen Silber entgegennahmen. Die Bronzemedaille ging mit allen dritten Plätzen an Dr. Oskar und Gisela Herbst.

Deutlich kleiner wurde es beim nächsten Turnier. Mit vier Paaren startete die Hauptgruppe II B-Standard, deren Sieger klar ermittelt wurde. Mit nahezu allen Einsen und fünf gewonnenen Tänzen setzten sich Christian Wolf/Carolin Bieber an die Spitze des Feldes und holten die Goldmedaille. Klare Zweite wurden Markus Groß/Sarah Straßer vom gastgebenden Verein,



Der Titel in der Hauptgruppe II B-Standard ging an Christian Wolf/Carolin Bieber.



Alle Einsen und die Goldmedaille: Dr. Michael und Regina Groß.

die diesen Platz in allen Tänzen belegten und Silber holten. Bernd Uwe Krauss/Amelie Heinemann gewannen mit einem Punkt Vorsprung die Bronzemedaille.

Wieder deutlich mehr zu tun hatten die Wertungsrichter in der Senioren III A-Standard, in der 13 Paare an den Start gingen. Die Leistungen lagen sehr eng zusammen, sodass es nicht verwunderlich war, als sieben Paare zum Finale aufgerufen wurden. Im Vorfeld wurden sie wegen ihrer vielen guten Ergebnisse bereits als Favoriten auf den Landestitel gehandelt. Im Turnier zeigten Dr. Michael und Regina Groß, dass diese Prognose nicht unberechtigt war. Sie dominierten das Turnier und gewannen das Finale mit allen Einsen. Strahlend nahmen sie die Goldmedaille entgegen. Rang zwei wurde fast ebenso deutlich vergeben. Mit einer nahezu makellosen Zweierbilanz gewannen Heiko und Dr. Sabine Wehr die Silbermedaille. Bronze ging nach zunächst sehr gemischten, dann aber klar Richtung drei gehenden Wertungen an Wolfgang und Petra Hesse.

Für die Hauptgruppe II S-Standard lagen zu Beginn des Meisterschaftstages

alle Fotos:
Schmid



Alle Einsen und die Goldmedaille: Dr. Michael und Regina Groß.

zwei reguläre Meldungen und eine Verdachtsmeldung vor. Am Nachmittag sagte eines der regulär gemeldeten S-Paare ab, die Meisterschaft war somit nicht allein durchführbar. Roland Tines/Heidrun Puskas, das letzte noch verbliebende S-Paar, traf kurz vor Beginn der Hauptgruppe II A-Standard ein und schlug vor, sich sofort umzuziehen und bei der A-Standard mitzutanzten.

Das war eine gute Entscheidung, denn mit 34 von 35 möglichen Bestwertungen wiederholten sie nicht nur ihren Erfolg aus dem letzten Jahr, sondern sicherten sich auch die Startberechtigung beim Deutschlandpokal. Zweite im Turnier und Landesmeister der Hauptgruppe II A-Standard wurden Christopher Kollar/Dr. Sina Buzendahl, die sich allerdings gegen Dennis Trenkle/Mirijam Wulle ziemlich wehren mussten. Die Heilbronner nahmen den Stuttgartern einige Zweier-Wertungen und den Quickstep ab. Das änderte aber nichts an der Silbermedaille für Kollar/Buzendahl. Bronze ging an Trenkle/Wulle.

Das letzte Turnier war zugleich das größte. Verstärkt durch die Aufsteiger aus

der Senioren III A-Standard gingen in der S-Klasse 26 Paare auf die Fläche. Das bedeutete vier Runden und damit die meisten in einem Turnier an diesem Tag – und am Ende wurde es noch richtig spannend.

Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann waren die Titelverteidiger und wollten den Titel wieder mit nach Hause nehmen. Der Langsame Walzer ging auch an die Sinsheimer, doch nur mit vier Einsen. Die übrigen drei Einsen und restlichen Zweier wurden für Prof. Dr. Knut und Dr. Iris Möller hochgehoben, die sichtlich überrascht waren und sich freuten.

Noch mehr freuten sie sich, als im Tango vier Einsen und im Wiener Walzer fünf Einsen für sie gezeigt wurden. Im Slowfox wie auch schon zum Ende des Wiener Walzers zeigten die Freiburger leichte Konditionsschwächen, was auch den Wertungsrichtern nicht entging. Somit ging der Slowfox zurecht an die Sinsheimer. Der Quickstep musste entscheiden und den beherrschen Hick/Leßmann bekanntermaßen. Mit fünf Einsen sicherten sich die Sinsheimer den Sieg in diesem Tanz und die Goldmedaille der Senioren III. Das Ehepaar Möller war aber nicht traurig wegen des



Titel verteidigt: Roland Tines/Heidrun Puskas siegen im kombinierten Turnier der Hauptgruppe II A/S Standard.



Alexander Hick/Petra-Alexandra Leßmann sind erneut Landesmeister der Senioren III S-Standard.

verpassten Sieges, sondern freute sich über die Silbermedaille bei seiner ersten Landesmeisterschaft bei den Senioren III.

Die Tanzsportakademie Ludwigsburg hatte sich bereit erklärt, die Meisterschaften auszurichten, bevor sie ausfallen – und war absolut glücklich mit dieser Entscheidung. „Die Paare sind nett und toll, der Saal ist voll und die Stimmung ist gut“, beschrieb Kassenwartin Tina Deisser die Atmosphäre.

Der Verein richtete für die Paare und Zuschauer eine Meisterschaft aus, bei der sich alle wohlfühlten. Die überaus schönen Räumlichkeiten und die großzügige Fläche taten ihr Übriges. „Nächstes Jahr haben wir sie wieder“, freute sich Tina Deisser schon auf die Wiederholung im Jahr 2016.

Petra Dres

Randnotiz

„Michael“ ist der Name zum Erfolg

Zumindest bei den Senioren III. Die Sieger in der D- bis A-Klasse heißen alle mit Vornamen „Michael“. Nur in der S-Klasse war kein „Michael“ im Finale, somit hieß der Sieger „Alexander“.

SEN III B (14 Paare)

1. Michael und Barbara Häusle, TC Konstanz (7)
2. Rolf Burkart/Petra Dudda, TC Konstanz (8)
3. Dr. Oskar und Gisela Herbst, TC Konstanz (15)
4. Wilfried und Michaela Cladders, TTC Rot-Gold Tübingen (22)
5. Joachim Rösch/Roswitha Reinecke, TSC Grün-Gold Heidelberg (25)
6. Ronald und Silvia Niebert, TC Rot-Weiß Schwäbisch Gmünd (29)
7. Helmut und Sabine Kuhn, TC Rot-Weiß Schwäbisch Gmünd (34)

SEN III C (6 Paare)

1. Michael und Barbara Häusle, TC Konstanz (4)
2. Siegmund Lassak/Marianne Bauer, TSC Welfen Weingarten (8)
3. Harald und Gabriele Kefer, Tanzclub Konstanz (13)
4. Immanuel Schwank/Bettina Haiss, TSZ Calw (15)
5. Werner Siebold/Andrea Horner-Siebold, TSC Blau-Weiß Waldshut (21)
6. Michael Probst/Helga Fischer, TSC Villingen-Schwenningen (23)

SEN III D (3 Paare)

1. Michael Probst/Helga Fischer, TSC Villingen-Schwenningen (3)
2. Bernd und Ingrid Peter, TSC im VfL Sindelfingen (6)
3. Josef und Susanne Schönberger, TTC Rot-Weiß Freiburg (9)

Seit zehn Jahren in Enzklosterle

Leistungsstarke 66

Traditionen werden bekanntlich in Enzklosterle großgeschrieben. Jedes Jahr aufs Neue reisen zahlreiche Paare aus dem gesamten Bundesgebiet und den angrenzenden Nachbarländern am letzten Juli- und ersten Augustwochenende in den kleinen Schwarzwaldort, um auf dem bereits jahrzehntelang von vielen Weltmeistern besuchten Schwingboden der Festhalle zu tanzen.

1. *Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (6)*
2. *Friedhelm und Rose-Maria Bender, Tanzsport-Zentrum Mosbach (12)*
3. *Armin und Ute Walendzik, TSC Brühl im BTV 1879 (12)*
4. *Horst Balouschek/Hannelore Moog, TSC Rot-Silber Ruppichteroth (21)*
5. *Dr. Wolfgang Thomann/Dr. Roswitha Gülpers, TSC Ingelheim (25)*
6. *Wilfried und Marion Find, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (29)*

Inzwischen ist es Tradition geworden, dass sich die Paare der Leistungsstarken 66 zwischen den beiden Seminarwochen bei Thomas und Christine Heitmann am letzten Samstag im Juli zur ihrem 4. Qualifikationsturnier in Enzklosterle treffen.

Das Wetter war wie immer schön und trotz der ausgefallenen Lateinturniere trafen sich rund 180 Paare an beiden Wochenenden im Schwarzwald. Die Veranstalter hoffen, dass im kommenden Jahr die Lateinturniere wieder größeren Zuspruch finden.

Zur Tradition in der Festhalle gehört auch, dass jährlich etwas Neues auf die vielen Stammesbesucher der Tanzturniere wartet. Dieses Jahr fiel schon beim Eintanzen zahlreichen Paaren auf, dass die oftmals störenden Metallscheiben, welche in das Parkett eingelassen waren, entfernt wur-

den und nun eine ebene Tanzfläche zur Verfügung stand.

Als die 22 Paare der Leistungsstarken 66 die Fläche betraten, war die Spannung groß, wer dieses Jahr einen der begehrten Pokale, gestiftet von der Kurverwaltung, mitnehmen würde. Die Paare tanzten gemäß der besonderen Regularien für die Turnierserie der „Leistungsstarken 66“ durch zwei Vorrunden, Zwischenrunde und Finale – welches dieses Jahr verdeckt gewertet wurde, und somit die Spannung für Zuschauer, Wertungsrichter und Paare bis zum Schluss aufrechielt.

Den ersten Platz entschieden, wie im Vorjahr, Karl-Heinz und Gabriele Haugut für sich, während Friedhelm und Rose-Marie Bender mit dem zweiten Platz auf dem Treppchen vor den Vorjahrszweiten Armin und Ute Walendzik landeten. Den Treppchenplätzen folgten mit ebenfalls sehr guten Leistungen Horst Balouschek/Hannelore Moog, Dr. Wolfgang Thomann/Dr. Roswitha Gülpers sowie Wilfried und Marion Find.

Der traditionelle Obolus für die Programmhefte findet dieses Jahr den Weg zum Mehrgenerationenspielplatz, welcher in dem kleinen Kurort errichtet wird. Die seit 2013 in der Festhalle ansässige Küche von Frau Kern begeisterte erneut und verwöhnte den Gaumen der Paare, Funktionäre und Zuschauer mit Bauernbratwürsten, Salat, Kuchen und weiteren Leckereien.

Zu guter Letzt wurden am zweiten Turnierwochenende Axel Möller, David Kiefer, Ursula Möller und Manfred Lange von der



Sieger im 4. Qualifikationsturnier: Karl-Heinz und Gabriele Haugut.

Bürgermeisterin Petra Nych geehrt. Das erfahrene Turnierleitungsteam begleitet und organisiert seit inzwischen über zehn Jahren die reibungslos ablaufenden Turnierwochenenden in Enzklosterle. Für den veranstaltenden Verein, den 1. TSC Enzklosterle, ist unbekannt, ob jedes Paar mit seinem erzielten Ergebnis zufrieden ist, doch mit der Organisation und den Rahmenbedingungen des Turniers waren es, wie schon die Jahre zuvor, alle angereisten Paare. Aufgrund der teils rekordverdächtigen Meldeszahlen in diesem Jahr stehen die Planungen für 2016 schon fest. Und auch das Team um Turnierleiter Axel Möller und Beisitzer David Kiefer freut sich schon auf die nächsten zehn Jahre in Enzklosterle.

David Kiefer

Ehrung für Axel Möller, David Kiefer, Ursula Möller und Manfred Lange durch Bürgermeisterin Petra Nych.



Bayernpokal der Senioren in Königsbrunn

Im Rahmen des traditionellen Seniorenwochenendes richtete der TSC dancepoint in Königsbrunn auch die 20 Bayernpokalturniere aus. Es sei mir nachgesehen, wenn an dieser Stelle nicht über jedes Turnier berichtet werden kann. Es wurde aber definitiv getanzt! Dies in zwei Sälen mit jeweils einem kompletten Turnierleitungsteam und der entsprechenden Anzahl Wertungsrichter nebst Ersatz. Das Mammutprogramm wurde wie gewohnt zügig durchgeführt und klappte wie immer hervorragend. Damit aber niemand „zu kurz“ kommt, hier die jeweils ersten Drei der am 19. September durchgeführten BP-Turniere.

Lothar Pothfelder

SENIOREN I D STANDARD

1. Kai Adelman/Irina Wenzel, TC Rot-Gold Würzburg
2. Bernhard Dürr-Klede/Regina Klede, TSG Fürth
3. Dieter und Viola Hess, TSC Rhythmus, Bamberg

SENIOREN II D STANDARD

1. Dieter und Viola Hess, TSC Rhythmus, Bamberg
2. Bernhard Dürr-Klede/Regina Klede, TSG Fürth
3. Bernhard Härter/Renate Ostermair, Blau-Gold-Casino München

SENIOREN III D STANDARD

1. Eduard und Elisabeth Kumberger, TSA d. Regensburger Turnerschaft
2. Dr. Ulrich und Heike Ohl, TSA des TSV Oberstdorf
3. Gerhard Böck/Susanne Schröder, TSZ Augsburg

SENIOREN I C STANDARD

1. Dr. Frank Beck/Irina Virnina, TSA d. Regensburger Turnerschaft
2. Tomislav Sabolic/Thie Kim Hoa Le, GSC München

3. Sidney Brasil/Katja Oriwol, TSC Savoy München

SENIOREN II C STANDARD

1. Hubert und Freya Troßmann, TSG Bavaria
2. Frank und Ute Litchfield, TSC Staufer-Residenz Waiblingen
3. Wolfgang und Rita Lünebach, TSC Unterschleißheim

SENIOREN III C STANDARD

1. Hubert und Freya Troßmann, TSG Bavaria
2. Alfred Leschke/Hannelore Weinmann, TSG Blau-Rot d. TV Senden-Ay
3. Manfred und Gisela Brüll, TSC dancepoint, Königsbrunn

SENIOREN I B STANDARD

1. Hannes und Sabine Edbauer, TSA Saphir im TuS Holzkirchen
2. Stefan und Dr. Hannelore Mayer, TSC dancepoint, Königsbrunn
3. Alexander Kohlscheen/Claudia Stauffer-Zeiske, TSC Alemanna Puchheim

SENIOREN II B STANDARD

1. Michael Schmidt/Erika Tobler, Turnier-Tanzsportclub Zürich
2. Dirk und Ingrid Arnold, TSC dancepoint, Königsbrunn
3. Peter Grossholzner/Andrea Kaiba, Grün Weiß Steyr

SENIOREN III B STANDARD

1. Martin und Isolde Beck, TC Rot-Gold Würzburg
2. Karl Köpf/Margit Struppe, HSV -Wien Sektion Tanzsport
3. Michael und Karin Morik, TSC Aristocats Bregenz

SENIOREN I A STANDARD

1. Hannes und Sabine Edbauer, TSA Saphir im TuS Holzkirchen
2. Dr. Thomas und Valeska Siegl, TC Schwarz-Weiß Nürnberg
3. Axel Grabmeier/Renate Grabmeier-Huber, TSC Burghof Voitsber

SENIOREN II A STANDARD

1. Stefan Linden/Dr. Ania Jocham, TSA d. TSV Unterhaching
2. Raimund und Ursula Wilhelm, Weiß-Blau-Casino 84 Memmingen
3. Michael Schmidt/Erika Tobler, Turnier-Tanzsportclub Zürich

SENIOREN III A STANDARD

1. Eugen und Barbara Kathan, TSC Blau-Gold Dornbirn-Lustenau-Koblach
2. Uwe und Silvia Hofmann, TTC Rot-Weiß Freiburg
3. Klaus und Silvana Wünschel, TanzZentrum Ludwigshafen

SENIOREN I D LATEIN

1. Tomislav Sabolic/Thie Kim Hoa Le, GSC München
2. Werner und Babette Wolf, Blau-Gold-Casino München
3. Manfred und Helene Zeck, TTC Erlangen

SENIOREN I C LATEIN

1. Tomislav Sabolic/Thie Kim Hoa Le, GSC München
2. Werner und Babette Wolf, Blau-Gold-Casino München
3. Dirk und Ingrid Arnold, TSC dancepoint, Königsbrunn

SENIOREN I B LATEIN

1. Stefan Lehr/Dr. Nora Falke, TSC dancepoint, Königsbrunn
2. Axel Grabmeier/Renate Grabmeier-Huber, TSC Burghof Voitsber
3. Wolfgang Junga/Claudia Legrand, TSG Leverkusen

SENIOREN II B LATEIN

1. Thomas und Christine Schönjahn, Danceteam Lahr
2. Stefan Lehr/Dr. Nora Falke, TSC dancepoint, Königsbrunn
3. Axel Grabmeier/Renate Grabmeier-Huber, TSC Burghof Voitsber

Senioren I A Latein

1. Andreas Prause/Dr. Sabine Selin Prause, TTC Erlangen
2. Michael Piontek/Stephanie Piontek-Schleising, TTC Erlangen
3. Jens-Peter und Birgit Petersen, TSC Unterschleißheim

Senioren II A Latein

1. Michael Piontek/Stephanie Piontek-Schleising, TTC Erlangen
2. Michael und Susanne Gabriele Wölki, ATC 'Graf Zeppelin' Friedrichshafen
3. Marek Simunek/Henrieta Kalmanova, TSK Viva Nove Zamky, Slovakia

LM der Kinder, Junioren

Kinder D

1. Dennis Varkentin/Ina Dreßler, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Peter Janzen/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Matei Zamfiroiu/Kira Luca Maierl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. Cedric Heymann/Karoline Chudalla, TC Schwarz-Weiß Nürnberg
5. Richard Maximow/Sophie Eckardt, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren I D

1. Peter Janzen/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. Matei Zamfiroiu/Kira Luca Maierl, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Jugend D

1. Sebastian Ernst/Canan Klingseisen, Turniersportgruppe Ritmo Regensburg

Kinder C

1. Daniel Domme/Zarah Neumann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
2. David Janzen/Annika-Emelie Hirschmann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Dennis Varkentin/Ina Dreßler, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Junioren I C

1. Andreas Weibert/Laura Leiman, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim
2. Emanuele Pio Di Dio Calabrio/Jennifer Balzer, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Daniel Domme/Zarah Neumann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
4. David Janzen/Annika-Emelie Hirschmann, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
5. Dennis Varkentin/Ina Dreßler, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
6. Peter Janzen/Lena Engel, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg

Nachdem am Vorabend die „Ü18“ (sprich Hauptgruppe und Senioren I) ihren großen Auftritt hatten, kommen tags drauf die Jungen, Jüngeren und Jüngsten zu ihrem Recht.



Dennis Varkentin/Ina Dreßler, Erste Sieger des Tages in der Kinder D.

Bei strahlendem Sonnenschein haben sich am frühen Sonntagmorgen schon die



Peter Janzen/Lena Engel, Meister der Junioren I D-Standard.

Einstiegsklassen der U18-Meisterschaften im Clubheim des TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg versammelt. Um 10:00 Uhr fällt der Startschuss für die angesetzten zwölf Turniere verteilt auf vier Altersgruppen.

Auch heuer fällt es leider allzu leicht, den Überblick über die Startfelder in der Standarddisziplin zu bewahren. Wo hat sich die bayerische Tanzsportjugend nur versteckt? Hat sie an diesem Wochenende München und seinem Oktoberfest etwa den Vorzug gegeben? Paartrennungen und Neuzusammenstellungen, Aufstiege und Altersgruppenwechsel sind nur einige Gründe, warum bei Drucklegung des Programmheftes einige Startklassen gar ohne



Sebastian Ernst/Canan Klingseisen, Jugend D-Meister.



Daniel Domme/Zarah Neumann, Landesmeister der Kinder C.

Nennungen blieben. Etwas Gutes haben die kleinen Startfelder doch: Der Ausrichter kann ohne Zeitnot die Turniere durchführen und die jungen Akteure dürfen sich in Vorrunde und Finale zweimal auf dem Parkett beweisen.

Die Turnierleitung lag in den bewährten Händen von Ingo Körber, Sportdirektor für Bildung und Ausbildung im LTVB und zugleich Leistungssportwart des ausrichtenden Vereins. Die Überreichung der Urkunden und Medaillen übernahm der stellvertretende Jugendwart des Landestanzsportverbandes, Thomas Nowinski.

Kinder D (5 Paare)

In der Einstiegsklasse differieren die Leistungen der Paare und auch die Körpergrößen im Paar erfahrungsgemäß sehr stark. Den besten Eindruck in Sachen Bewegungsqualität, Rhythmusicherheit und

und Jugend

alle Fotos:
Birndorfer

Führung hinterließen Dennis Varkentin/Ina Dreßler. Die weiteren Treppchenplätze gingen ebenfalls an Paare des Ausrichters.

Junioren I D + Jugend D (kombiniert, 3 Paare)

Erwartungsgemäß setzte sich das Jugendpaar als Gesamtsieger mit allen gewonnenen Tänzen durch. Die beiden Juniorenpaare des gastgebenden Vereins machten die Entscheidung in ihrer Altersgruppe unter sich aus.



Jonas Kaps/Alexandra Muss, Landesmeister Jugend C-Standard.



Raphael Lindner/Kimberly Koparanova, Landesmeister der Jugend B.

Junioren II D (ohne Entscheidung)

Die Junioren II D-Klasse musste komplett entfallen, da keine Startmeldungen vorliegen.

Kinder C (3 Paare)

Aus dem rein intern Vereinsduell gingen vor heimischem Publikum Daniel Domme/Zarah Neumann als Sieger hervor.

Junioren I C (6 Paare)

Einige einzige Eins entschied im finalen Quickstep über den Sieg. Mit Glück und Geschick eroberten Andreas Weibert/Laura Leiman aus Weilheim den Meistertitel dieser Klasse.

Junioren II C (4 Paare)

Mit drei gewonnenen Tänzen behielten die frischgebackenen Junioren I C-Meister aus Weilheim die Oberhand über die Zweitplatzierten aus Nürnberg.

Jugend C (6 Paare)

Auch im Finale der Jugend C entschied eine Eins über den Ausgang der Meisterschaft. Um einen Wimpernschlag trugen Jonas Kaps/Alexandra Muss den Sieg davon.

Junioren I B + Junioren II B (kombiniert, 7 Paare)

Zwei Paare des vorherigen Junioren I C-Turniers stellen das Startfeld der Junioren I B-Klasse, für die sich ansonsten niemand gemeldet hatte. Andreas Weibert/Laura Leiman ließen auch in der Junioren I B-Wertung Emanuele Pio Di Dio Calabria/Jennifer Balzer hinter sich.

Jugend B (7 Paare)

Mit fast allen Bestnoten ließen Raphael Lindner/Kimberly Koparanova auch in dieser Klasse die Konkurrenz deutlich hinter sich.

Peter Birndorfer

Junioren II C

1. *Andreas Weibert/Laura Leiman, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim 1847*
2. *David Hoffmann/Daria Zamfiroiu, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
3. *Dominik Depner/Anna Naborstskova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
4. *Ole Graf/Diana Vollmann, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim 1847*

Jugend C

1. *Jonas Kaps/Alexandra Muss, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim*
2. *David Hoffmann/Daria Zamfiroiu, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
3. *David Pohlmann/Katharina Pohlmann, TSG Fürth*
4. *Dominik Depner/Anna Naborstskova, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*
5. *Sebastian Ernst/Canan Klingseisen, Turniersportgruppe Ritmo Regensburg*
6. *Ole Graf/Diana Vollmann, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim 1847*

Junioren I B

1. *Andreas Weibert/Laura Leiman, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim*
2. *Emanuele Pio Di Dio Calabria/Jennifer Balzer, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg*

Jugend B

1. *Raphael Lindner/Kimberly Koparanova, TSG Bavaria*
2. *Phillip Kozlowski/Greta Palotas, 1. TSZ Freising*
3. *Paul Steindl/Pia Breidung, TSA d. TV Stockdorf*
4. *Martin Dagleish/Sophia Riese, TSA d. Regensburger Turnerschaft*
5. *Jonas Kaps/Alexandra Muss, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim*
6. *Markus Winner/Laura Stanglmeier, TSA TTC d. TSV 1861 Mainburg*



Andreas Weibert/Laura Leiman wurden gleich Dreifachmeister: bei den Junioren I C, II C und I B.

Bayernpokal der Hauptgruppen in Kolbermoor

D Standard

1. Thorsten Stolze/Friederike Bopp, TTC München
2. Markus Ehret/Marja Hannussek, TTC München
3. Joseph Salzberger/Stefanie Müller, TSC Pocking

HGR II D Standard

1. Thorsten Stolze/Friederike Bopp, TTC München
2. Markus Ehret/Marja Hannussek, TTC München
3. Björn und Anke Buschmann, TSC Tölzer Land

D Latein

1. Dominik Häring/Ingrid Dorn, GSC München
2. Christian Fischerauer/Franziska Halbinger, Tanzsportgruppe d. FVgg Gammelsdorf
3. Christian D'hein/Isabelle Eras, TSC Savoy München

HGR II D Latein

1. Thorsten Stolze/Friederike Bopp, TTC München
2. Markus Ehret/Marja Hannussek, TTC München
3. Björn und Anke Buschmann, TSC Tölzer Land

C Standard

1. Jonas Kaps/Alexandra Muss, TSA und RR-Abt. d. TSV Weilheim
2. Marco Eggersmann/Johanna Prinz, GSC München
3. Matthias Jakobi/Ramona Suiter, TSC dancepoint, Königsbrunn

C Latein

1. Korbinian Schmitt/Carolin Steinegger, Club des Rosenheimer Tanzsports
2. Fabian Fleischer/Franziska Wöhler, TSZ Schwabach
3. Tim Langohr/Lorena Schultz, TSZ Schwabach

HGR II C Latein

1. Michael Siebers/Janine Günther, TSA d. TV v.1907 Coburg-Ketschendorf
2. Christian Ackstaller/Katrin Alt, Tanzsportgruppe d. FVgg Gammelsdorf
3. Bernd Ellinger/Daniela Fritz, TSA i. SB DJK Rosenheim

Im Rahmen des 17. Kolbermoorer Tanzsportwochenende (KoTaWo) um den 30. Mangfallpokal richtete der Club des Rosenheimer Tanzsports den Bayernpokal der Hauptgruppe/Hauptgruppe II (D-A Latein und Standard) aus. Parallel zu den Senioren in Königsbrunn ging es hier für die Hauptgruppenpaare um weitere Punkte im Bayernpokalrennen. Immerhin werden die besten drei Paare je Gruppe/Klasse zu einem Workshop mit internationalen Trainern eingeladen. Auch hier die jeweils drei bestplatzierten Punktesammler der ausgetragenen Turniere.

B Standard

1. Phillip Kozlowski/Greta Palotas, 1. TSZ Freising
2. Lukas Steinegger/Constanze Gabriel, 1. TTK Goldweiss Innsbruck
3. Sebastian Sattler/Madeleine Franka, GSC München

HGR II B Standard

1. Clemens Andresen/Saskia Vanessa Vieth, TC Rot-Gold Würzburg
2. Daniel Petzold/Dr. Natalie Fuß, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Andreas und Christina Krämer, TSA d. TV Stockdorf

B Latein

1. Robin Goldmann, / Saskia Schneeberger, GSC München
2. Santiago Calvo Plana/Anna Pershina, TSC Savoy München
3. Christian Wopienka/Viktoria Lamp, TSC Rot-Weiss Wien

HGR II B Latein

1. Christian Wopienka/Viktoria Lamp, TSC Rot-Weiss Wien
2. Klaus Kürzinger/Julia Schulze, TSC Savoy München
3. Gergö Dori/Julia Hofmann, GSC München

A Standard

1. Igor Akalowski/Tabea Louisa Thaler, TTC München

2. Jonas Berberich/Karin Fedder, TC Rot-Gold Würzburg
3. Daniel Wohlmuth/Marion Oldorf, TSC dancepoint, Königsbrunn

HGR II A Standard

1. Wolfgang und Michaela, TSC Dance & Lifestyle Salzburg
2. Marc-Anton und Sandy Braun, Club des Rosenheimer Tanzsports
3. Thorsten Dürr/Stephanie Günzl-Dürr, Club des Rosenheimer Tanzsports

A Latein

1. Benedikt Seigner/Sandra Schüssler, TSC dancepoint, Königsbrunn
2. Marius Hierl/Tanja Honner, GSC München
3. Jakob Böld/Nathalie Seidel, TSC dancepoint, Königsbrunn

HGR II A Latein

1. Lars von der Wense/Rosemarie Hackenberg, GSC München
2. Christian Wopienka/Viktoria Lamp, TSC Rot-Weiss Wien
3. Andreas Ebert/Ulrike Mittermeier, GSC München

Aufsteiger: Rosi Reindl-Erhard und Helmut Erhard

Die TSA im ETSV 09 Landshut hat ein neues Sonderklassenpaar: Rosi Reindl-Erhard und Helmut Erhard. Ihr erstes Turnier tanzten sie im November 2011 in der C-Klasse. Helmut hatte schon in den 80er-Jahren A-Klasse getanzt. Damit war ein Start mit seiner neuen Partnerin bei Breiten-sportwettbewerben ausgeschlossen und die beiden entschieden sich – zunächst für den TSC Rot-Weiß-Casino Dingolfing – nach der Rückstufung in die Senioren II C wieder in den Turniertanz einzusteigen.

Im Sommer 2012 wechselten sie zur TSA im ETSV 09 Landshut. Hier traf das Paar auf Peter Schramm, einen früheren Vereinskameraden von Helmut, der erfolgreich als Trainer tätig ist. Ab diesem Zeitpunkt ging es mit Rosi und Helmut steil bergauf. Fast regelmäßig belegten sie vordere Plätze, in Nürnberg und Halle verließen sie das Parkett als Sieger. Im Juli 2013 stiegen sie nach 29 Turnieren in die B-Klasse auf.

Motiviert durch die Erfolge intensivier-te das Paar sein Training. Das sollte sich für die beiden auszahlen. Nach dem Wechsel in die Senioren III tanzten sie in der B-Klasse erfolgreich weiter. Bei ihrem 29. Turnier in der B-Klasse – der Bayerischen Meisterschaft in Unterschleißheim – ertanzten sich Rosi und Helmut den zweiten Platz und stiegen auf Beschluss des LTVB-Präsidiums in die A-Klasse auf.

Für den Aufstieg in die S-Klasse benötigten sie weitere 51 Turniere. Bei ihrem Start in Maintal hatten sie noch gar nicht mit dem Aufstieg gerechnet. Nachdem aber 19 Paare am Start waren und sie sich für das Finale qualifiziert hatten, war der Aufstieg in greifbarer Nähe. Mit dem vierten Platz nutzten Rosi und Helmut die Chance erfolgreich.

Die Beraterin für Medizinprodukte und der Disponent im internationalen Expressdienst: „Wir bedanken uns bei unserem Trai-



ner, der wesentlich zu unseren Erfolgen beigetragen hat. Wir freuen uns schon auf die neuen Herausforderungen, die uns nun bevorstehen.“ *Herbert Huth*

Wetzlar stellt die neuen Meister

Hessische Meisterschaften

Auch die Musikanlage der Sporthalle war für den Tanzsport nicht ausgelegt. Stefano Rosu war stets bemüht, die technischen Möglichkeiten bestmöglich auszunutzen und manchmal der Verzweiflung nahe.

Junioren II/Jugend D

Gleich zu Beginn des Turniertages mussten in der D-Klasse zwei Altersgrup-



Fabio Peiter/Jana Müller (TSC Excelsior i. ESV Limburg) waren das erste Pärchen eines langen Meisterschaftstages das sowohl den Turniersieg wie auch den Meistertitel feiern durfte.

Der Rot-Weiß-Club Gießen hatte sich als einziger Verein um die Ausrichtung der Hessischen Meisterschaften der Kinder-, Junioren- und Jugend Standard beworben. Die Sporthalle am Ried erwies sich leider als nicht optimale Austragungsstätte. Wünschenswert wäre ein Parkett, besonders für die hochrangigen Klassen, sowie eine Bestuhlung rund um die Fläche, damit die Fangruppen ihren Paaren von allen Seiten zujubeln können. Abgesehen davon gaben sich die Organisatoren viel Mühe aus den unzureichenden Umständen eine herzliche Atmosphäre zu schaffen.

pen kombiniert werden. Bei hessischen Meisterschaften gibt seit dieser Wettkampfsaison keine offene Wertung mehr.



Auch beim zweiten Turnier an diesem Tag stand ein Paar aus Limburg oben auf dem Siegerpodest. Allerdings tanzten Kevin und Victoria Maier für den Tanzsportverein Diamant.

Da nur ein Paar der Altersgruppe Jugend am Start war, war von Anfang an klar, dass es in seiner Klasse den Meistertitel mit nach Hause nehmen würde. Fabio Peiter/Jana Müller gewannen alle drei Tänze und gaben bei ihrem Turniersieg nur zwei Bestnoten ab.

Spannend wurde es in der Junioren II D. Mit Wertungen von eins bis sechs setzten sich mit den Plätzen vier, zwei und drei Daniel Gert/Diana Weimer als Gäste aus Rheinland-Pfalz an die Spitze dieser Klasse. Doch damit war noch nicht entschieden, welches Paar sich die hessische Meisterschaftskrone aufsetzen durfte.

Mit den Plätzen zwei, drei und fünf im Gesamtturnier waren Fabio David Iolin/Darja Jeckel das beste Paar auf Landesebene und wurden damit neue Hessenmeister. Die Silbermedaille sicherten sich im Skatingverfahren Christian Hass/Maria Chernyak und verwiesen damit denkbar knapp Daniel Berg/ Emely Windholz auf den Bronzerang. Moritz Gerke/Lara Winterhoff blieben das einzige hessische Paar in diesem Finale ohne Medaille.

alle Fotos:
Straub

Junioren II/Jugend D

1. Fabio Peiter/Jana Müller, TSC Excelsior i. ESV Limburg (3)
2. Daniel Gert/Diana Weimer, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein Koblenz (9)
3. David Iolin/Darja Jeckel, TC Blau-Orange Wiesbaden (10)
4. Christian Hass/Maria Chernyak, TC Der Frankfurter Kreis (13)
5. Daniel Berg/Emely Windholz, TSG Marburg (13)
6. Moritz Gerke/Lara Winterhoff, Rot-Weiss-Klub Kassel (15)

Junioren I D

1. Kevin und Victoria Maier, Tanzsportverein Diamant Limburg (3)
2. Ivan Zhevnov/Valeria Wiens, Grün-Gold-Casino Wuppertal (6)
3. Daniel Gert/Diana Weimer, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein, Koblenz (10)
4. Ilja Shayevych/Alexandra Nikulina, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein, Koblenz (12)
5. Michael Krawczyk/Julia Bomm, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein, Koblenz (14)
6. Moritz Gerke/Lara Winterhoff, Rot-Weiss-Klub Kassel (18)

Kinder D

1. *Kevin und Victoria Maier, Tanzsportverein Diamant Limburg (3)*
2. *Ben Richard/Carolina Eckert, TC Der Frankfurter Kreis (7)*
3. *Ivan Zhevnov/Valeria Wiens, Grün-Gold-Casino Wuppertal (8)*
4. *Ilya Shayevych/Alexandra Nikulina, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein, Koblenz (13)*
5. *Michael Krawczyk/Julia Bomm, Tanz- u. Sportzentr. Mittelrhein, Koblenz (14)*
6. *David Müller/Anastasia Kotschetkov, Tanzsportverein Diamant Limburg (18)*

Jugend C

1. *Robin Bachorz/Lea-Luise Kloos, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (6)*
2. *Raphael Becker/Valerie Elert, Rot-Weiss-Klub Kassel (7)*
3. *Maximilian Samaldin/Alina Schäfer, TC Blau-Orange Wiesbaden (11)*
4. *Christian Elert/Vanessa Panisch, Rot-Weiss-Klub Kassel (16,5)*
5. *Moritz Popp/Nina Buchholz, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (21)*
6. *Alexander Felsing/Josfine Brückmann, TSC Der Kasseler Kreis (22,5)*

Junioren II C

1. *Robin Bachorz/Lea-Luise Kloos, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (4)*
2. *Maximilian Samaldin/Alina Schäfer, TC Blau-Orange Wiesbaden (8)*
3. *Leon und Emily Maria Traudt, TSG Marburg (15)*
4. *Justin Elert/Angelika Schlese, Rot-Weiss-Klub Kassel (15)*
5. *Anri und Anriette Urban, TSG Marburg (18)*
6. *Maxim Vyskubov/Michelle Lingenau, Rot-Weiss-Klub Kassel (24)*

Junioren I D

13 Paare starteten in der Vorrunde der Junioren I D-Klasse. Nur zwei Paare aus Hessen qualifizierten sich für die Endrunde. Erfreulich, dass sich Kevin und Victoria Maier mit dem Sieg in allen drei Tänzen nicht nur den Turniersieg, sondern damit auch den Meisterschaftstitel sicherten. Moritz Gerke/Lara Winterhoff waren bemüht, sich gegen die starke Konkurrenz aus Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen durchzusetzen. Am Ende war es der sechste Platz im Finale. Immerhin waren sie damit hessische Vizemeister geworden und stiegen mit diesem Erfolg in die C-Klasse auf. Die Hessischen Meister der Junioren II D-Klasse, David Iolin/Darja Jeckel, belegten in der Junioren I D den siebten Platz, waren damit aber drittbestes Paar ihrer Altersgruppe und nahmen dafür erneut Edelmetall, dieses Mal in Bronze entgegen.

Kinder D

Auch bei den Kindern in der D-Klasse gab es wieder Gastpaare aus anderen Bundesländern. Jedoch konnten sich immerhin drei hessische Paare für die Endrunde qualifizieren, so dass die Entscheidung über die Farbe des Edelmetalls getroffen werden konnte. Die zwei hessischen und drei außerhessischen Wertungsrichter waren dieses Mal einer Meinung. Die frischgekrönten Meister der Junioren I D-Klasse, Kevin und Victoria Maier, waren auch in der Kinderklasse nicht zu schlagen und holten sich zum zweiten Mal Gold an diesem Tag. Mit einer Platzziffer Vorsprung ging der zweite Platz und damit die Silbermedaille an Ben Richard/Carolina Eckert. Beide Paare belohnten sich zusätzlich mit dem Aufstieg in die C-Klasse. Mit Platz sechs im Turnier ging die Bronzemedaille an David Müller/Anastasia Kotschetkov.

Jugend C

Die Jugend C-Klasse war das erste Turnier, zu dem nur Paare aus Hessen gemeldet waren. Zunächst sahen Raphael Becker/Valerie Elert wie die klaren Sieger aus. Der Slowfox ging jedoch an Robin Bachorz/Lea-Luise Kloos. Damit war die Entscheidung aufgeschoben. Der Quickstep



Das Siegerpodest der Kinder D aus rein hessischer Sicht. Diese drei Paare hatten das Finale des Turniers erreicht und wurden dafür mit Gold, Silber und Bronze ausgezeichnet.

von Raphael Becker/Valerie Elert wurde nur mit Platz drei bewertet, so dass das Paar aus Wetzlar mit einer Platzziffer an ihnen vorbeizog und sich als Meisterpaar feiern ließ. Eindeutig auf Platz drei wurden Maximilian Samaldin/Alina Schäfer eingestuft. Christian Elert/Vanessa Panisch lagen am Ende klar auf Platz vier. Alexander Felsing/Josfine Brückmann zeigten im abschließenden Quickstep erst, dass es besser ging. In der Gesamtbewertung mussten sie daher Moritz Popp/Nina Buchholz den Vortritt auf dem fünften Platz lassen. Raphael Becker/Valerie Elert entschieden sich nach dem Turnier für den Aufstieg in die B-Klasse.

Junioren II C

Nach dem Sieg in der Jugend C-Klasse waren Robin Bachorz/Lea-Luise Kloos für die Konkurrenten in der Junioren II C-Klasse zu stark. Mit allen Einsen siegten sie erneut eindeutig. Nach Bronze in der höheren Altersgruppe ertanzten sich Maximilian Samaldin/Alina Schäfer nun die Silbermedaille. Mit diesen schönen Erfolgen entschieden sich die beiden Paare zum Aufstieg in die Junioren II B. Zu einem Zweikampf kam es um die Bronzemedaille. Leon und Emily Maria Traudt zeigten in den letzten beiden Tänzen Schwächen. Egal was die Ursache war, es reichte am Ende ganz knapp für die Bronzemedaille. Mit gleicher

Platzziffer hatten damit Justin Elert/Angelika Schlese dieses Ziel verfehlt. Der Quickstep von Anri und Anriette Urban überzeugte die Wertungsrichter und wurde auf Platz drei eingestuft. Die Gesamtleistung war ihnen jedoch nur Platz fünf wert. Damit blieb für Maxim Vyskubov/Michelle Lingeau der



Als sich Robin Bachorz/Lea-Luise Kloos (Schwarz-Rot-Club Wetzlar) in der Jugend C-Klasse die Goldmedaille ertanzten, ahnten sie noch nicht, dass sie mit noch einmal Gold und einmal Bronze das erfolgreichste Paar dieses Tages werden würden.



Nach Bronze in der Jugend C-Klasse wurden Maximilian Samaldin/Alina Schäfer (TC Blau-Orange Wiesbaden) in der Junioren II C mit der Silbermedaille für ihre Leistungen belohnt.

sechste Platz von insgesamt sieben gestarteten Paaren.

Kinder C/Junioren I C

Bis auf ein Paar der kombinierten Kinder/Junioren I C-Meisterschaft hatten alle schon einen Einsatz hinter sich. Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka – nicht nur unverbraucht, sondern auch überzeugender in ihrer Leistung – wurden mit der Goldmedaille belohnt. Leon und Emily Maria Traudt zeigten bei ihrem zweiten Turnier an diesem Tag eine gleichmäßig gute Leistung über alle vier Tänze und nahmen die Silbermedaille entgegen. Damit verwiesen sie erneut Justin Elert/Angelika Schlese auf den Platz hinter sich, aber dieses Mal nahm auch dieses Paar eine Medaille für Platz drei mit nach Hause. In allen Tänzen wurden Anri und Anriette Urban auf Platz vier gesehen.

Maxim Vyskubov/Michelle Lingeau verwiesen die Aufsteiger aus der Kinder D-Klasse, Ben Richard/Carolina Eckert, auf den sechsten Platz. Da sie aber das einzige Kinder-C-Paar waren, erhielten sie die Goldmedaille als Meisterpaar verliehen. Die Paare auf den Plätzen eins und drei hatten damit laut TSO den Aufstieg in die B-Klasse geschafft.

Jugend B

Nach zahlreichen Absagen dezimierte sich das Teilnehmerfeld der Jugend B-Klasse von elf auf nur sieben Paare. Das einzige nicht-hessische Paar schied in der Vorrunde aus. Im ersten Tanz des Finales waren die fünf Einsen auf vier Paare verteilt.

Mit der besten Zahl von Zweien ging der Langsame Walzer an Maurice Rahaus/Evelyn Schulz. Auch im Tango spielten die Bestnoten bei der Ermittlung der Plätze keine Rolle. Mit vier Zweien und einer Fünf ging auch dieser Tanz an das Paar aus Wetzlar. Im Wiener Walzer hatten sie drei Einsen und gewannen damit den dritten Tanz. Danach gab das Paar die Führung nicht mehr ab und feierte den Sieg. Mit der eindeutigen Platzziffer zehn feierten Alexander Maier/Vanessa Kotschetkov die Silbermedaille.

Mit drei dritten Plätzen sicherten sich Yevgeniy Polskiy/Katarina Zajarnyi die Bronzemedaille. Im letzten Tanz spielten Sergej und Diana Sajzew ihre Stärken aus und verbesserten sich noch auf den vierten



Ben Richard/Carolina Eckert (TC Der Frankfurter Kreis) waren auf Anraten ihres Trainers nach dem Gewinn der Silbermedaille in der D-Klasse in die C-Klasse ausgestiegen. Da sie hier das einzige Paar der Kinderklasse waren erhielten sie für ihren erneuten Einsatz die Goldmedaille überreicht.



Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka ließen die Anhängerschar des Schwarz-Rot-Club Wetzlar erneut jubeln. Sie wurden neue Hessische Meister der Junioren I C-Klasse.

Platz. Eine Platzziffer dahinter folgten Tim Gering/Alice Wagner auf dem fünften Platz. Igor Fursov/Tanita Weggler wurden durchgehend auf dem sechsten Platz eingestuft.

Cornelia Straub



Tapfer gekämpft und doch verloren. Alexander Maier/Vanessa Kotschetkov (Tanzsportverein Diamant Limburg) war eines von vier Paaren, das mit Bestnoten belohnt wurde. Am Ende reichte es zu Platz zwei.

Kinder C/Junioren I C

1. Kim Joel Hermann/Vanessa Pastuszka, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (4)
2. Leon und Emily Maria Traudt, TSG Marburg (8)
3. Justin Elert/Angelika Schlese, Rot-Weiss-Klub Kassel (12)
4. Anri und Anriette Urban, TSG Marburg (16)
5. Maxim Vyskubov/Michelle Lingenau, Rot-Weiss-Klub Kassel (21)
6. Ben Richard/Carolina Eckert, TC Der Frankfurter Kreis (23)

Jugend B

1. Maurice Rahaus/Evelyn Schulz, Schwarz-Rot-Club Wetzlar (5)
2. Alexander Maier/Vanessa Kotschetkov, Tanzsportverein Diamant Limburg (10)
3. Yevgeniy Polskiy/Katarina Zajarnyi, TC Der Frankfurter Kreis (17)
4. Sergej und Diana Sajzew, TSG Marburg (21)
5. Tim Gering/Alice Wagner, TC Blau-Orange Wiesbaden (22)
6. Igor Fursov/Tanita Weggler, TSC Rot-Weiss Viernheim (30)

„Die Hessen sind HTV-Camp mit

Wieder einmal hatte der HTV, unterstützt von Sascha Karabey und Timo Kulczak, internationale Top-Trainer zum HTV-Camp nach Aschaffenburg geladen, um dort Paare sowie Trainer und Wertungsrichter weiterzubilden. Neben jeweils acht Lectures in den Standard- und Lateintänzen wurden am Sonntagmorgen auch zwei überfachliche Einheiten geboten, sodass die erforderliche Anzahl der Einheiten für den Lizenzhalt ausreichte.

Hans Galke (Latein)

Hans Galke hielt an jedem der drei Camp-Tage eine Lecture, für die er die Promenaden-Runs der Samba als übergreifendes Thema gewählt hatte. Die konsequente Weiterverfolgung eines Themas über drei Tage ermöglichte es ihm, auch auf viele Details einzugehen. Dazu konnten die Teilnehmer, insbesondere die aktiven Paare, die Informationen so besser verarbeiten, um sich am nächsten Tag mit der Verfeinerung zu beschäftigen.

In seiner gewohnt humorigen Art vermittelte er, dass der Fokus der Paare bei den Promenaden Runs häufig zu sehr auf dem Rennen (zu viel Strecke zu Lasten der Bewegungsqualität) liegt, während eigentlich die Promenade (V-förmige Position) im Vordergrund stehen sollte, die von vielen gerne zu weit geöffnet wird.

Rhythmisch sind verschiedene Varianten möglich, wobei man hier deutlich zwischen musikalischer Betonung und Akzentuierung der Körpergeschwindigkeit unterscheiden muss. Die gängigste Variante für den Rhythmus ist die Zählweise 123, wobei die zeitliche Aufteilung für alle drei Schritte nahezu gleich lang ist (genau genommen 3/4, 2/4, 3/4).

Der Hauptakzent der Bewegung liegt aber immer am Anfang, was dadurch erzeugt wird, dass die Hüfte bereits vor dem

ersten Schritt angehoben wird und auch die Arme des jeweils „zuklappenden“ Partners möglichst schnell schließen.

Bei der Gelegenheit wurde verdeutlicht, dass Geschwindigkeiten generell nur kurz sein sollten (kurze Impulse). Damit



Selbst die Fehler, die Hans Galke sah, kontierte er in seiner ihm eigenen spabigen Art und brachte das Auditorium und die Practiceteilnehmer immer wieder zum Lachen. Und wenn es ihm immer noch nicht passte, dann wurde er auch mal ein bisschen deutlicher: „Es langweilt mich, was ich sehe!“

folgt im Promenaden-Run nach einer schnellen Standbeinaktion ein eher langsamer Schrittmansatz.

Zum Aspekt Fußarbeit wurde darauf hingewiesen, dass Schritt zwei und drei als „Ballen flach“ angesetzt werden, was beim letzten Schritt eine Ausführung wie beim Cruzado Walk ermöglicht. Dabei sollte der Körper immer erst kurz nach dem eigentlichen Schritt folgen.

Am letzten Tag wurden die Promenaden Runs um Achsendrehungen erweitert. Dabei ändert sich auch das Timing in QQS, wobei im ersten Schritt die maximale Beschleunigung erzeugt wird, die dann über die Schritte zwei und drei weiter läuft. Um dabei die Drehung zu erzeugen, rotieren Körper und Bein innerhalb des Rahmens um die Wirbelsäule.

Für das dabei entstehende Shape wurde auf Prinzipien aus dem Standardtanz zurückgegriffen. (Zitat: „Standardtänzer sind gar nicht so doof. Manche sehen zwar ein bisschen langweilig aus, sind aber gar nicht so doof.“) Daher soll das Shape aus den Füßen entstehen und sich über Knie und Hüfte bis in die Wirbelsäule weiterentwickeln, so dass das maximale Shape auf Schritt drei erreicht wird. Auch wenn dabei die rechte Seite mehr gestreckt wird, darf die linke Seite nicht abknicken, sondern soll ebenfalls lang bleiben (nur etwas weniger als die rechte).

Marcus Hilton (Standard)

Marcus Hilton referierte am Freitag in zwei Blöcken über seine „Pet Hates“, was er, da es sich um einen typisch englischen Begriff handelt, mit „things that annoy me“ umschrieb. (Die am ehesten passende deutsche Übersetzung, die im Internet zu finden war, lautet „Lieblingshassobjekt“.) Dabei beschränkte er sich natürlich nicht

alle Fotos:
Panther

alle regelfest!“ Spitzenkräften

darauf, zu beschreiben, welche Fehler viele Tänzer machen, sondern erläuterte und demonstrierte dabei jeweils auch, wie es richtig geht.

Der erste Punkt bezog sich auf die Damen, die beim Abziehen der Ferse den Fuß so weit abknicken, dass die Füße fast nach oben zeigen. Wenn der Ballen dagegen nur leicht angehoben wird, sieht das Ganze deutlich eleganter aus.

Beim Slip Pivot nach dem Fallaway darf der Herr nicht nach links drehen, sondern sollte stattdessen die Partnerin durch passive Führung einladen, sich vorwärts zu bewegen. Von der Fußarbeit sollte der Herr zuerst senken und dann drehen, ohne dabei die Ferse des freien Beins abzuziehen (damit das Gewicht nicht nach hinten fällt) und dabei das Gefühl haben, von außen nach innen zu rotieren. Die Rotation selbst wird durch eine Drehung der Füße in den Schuhen eingeleitet.

Beim Timing in Chassés empfahl er, nicht zu hart zu zählen (12&3), damit die Bewegung nicht zu abgehackt wird. Stattdessen sollte die Bewegung mehr als ein



Selbst bei der Demonstration der Haltungsfelder sah Marcus Hilton immer noch charmant aus.

Schwung empfunden werden, damit der Waltz-typische Charakter nicht verloren geht. Wird das Chassé aus Promenadenposition getanzt, ergeben sich durch das Zuklappen der Dame in die geschlossene Position noch ein paar Besonderheiten. So sollte die Dame darauf achten, den Kopf nicht vor den Füßen zu drehen („don't turn nose before toes“), während der Herr ähnlich wie bei einem Hover Corté heben sollte, um damit der Partnerin Zeit zum Drehen zu geben.

Eine weitere häufig zu beobachtende Unart sind unnatürlich erzeugte Shapes. Auch wenn die Shapes selbst meist keiner wirklich natürlichen Haltung entsprechen, sollten sie dennoch aus einer natürlichen Position heraus entwickelt werden. Um eine solche natürliche Haltung einzunehmen, werden die Kontaktpunkte in der Reihenfolge linke Hand, rechte Hand, Center nacheinander verbunden, wobei alle denselben Grad an Spannung haben sollten. Wie hoch diese ist, ist von Paar zu Paar unterschiedlich. Als Orientierung für die Haltung der rechten Hand des Herrn gab es den Tipp, dass diese in Richtung der rechten Gesäßhälfte der Partnerin zeigt.



Voller Energie demonstrierte Peter Stokkebroe seine Lectures und brachte die Teilnehmern immer wieder ins Schwitzen.

Als Übung zum Erhalt der richtigen Körperspannung wurde demonstriert, dass im Idealfall nach dem Einnehmen der Haltung zuerst der Herr und in Folge davon auch die Dame die Arme fallen lassen kann, ohne dabei die Spannung im Rest des Körpers zu verlieren.

Verteilt über beide Blöcke gab es noch verschiedene Hinweise zur richtigen Benutzung der Knie. Diese sollten stets in dieselbe Richtung zeigen, da alle anderen Positionen nicht nur seltsam aussehen, sondern die Knie dabei auch ungesund belastet werden. Die Bewegung der Knie erfolgt dagegen meist diagonal zum Körper. Für eine optimale Feinabstimmung im Paar ist es unerlässlich, dass man sich stets der Knie des Partners/der Partnerin bewusst ist.

Peter Stokkebroe (Latein)

Der Däne Peter Stokkebroe hatte als Thema gewählt, aus technischen Fähigkeiten heraus einen Ausdruck zu entwickeln, anstatt Technik und Ausdruck getrennt zu betrachten. Am Beispiel einer kleinen Übungsfolge in der Rumba demonstrierte er, dass es sinnvoll ist, sich nicht ausschließ-



Alessandro Firmo.



Marcus Hilton.



Hans Galke.

lich auf einen Aspekt zu konzentrieren und dabei alle anderen Aspekte zu vernachlässigen (und sich dabei eventuell neue Fehler anzutrainieren). Stattdessen empfahl er, das Tempo so weit zu reduzieren, dass man alle wesentlichen Aspekte auf einmal im Blick hat, auch wenn man gerade einen davon besonders trainiert („Slow down until you can do everything at once!“).

Als Einstieg wurden die vier Phasen eines Rumba Walks wiederholt:

1. strike: isolierte Beinaktion
2. development: weiter bewegen durch Abdrücken vom Standbein
3. pendulum: langsame Übertragung des Körpergewichts auf vorderen Fuß
4. rotation: hinteres Bein fällt unter den Körper, dabei keine Weiterbewegung

Danach standen Drehungen im Fokus der Ausführungen. Zur Vorbereitung einer Drehung ist das Gewicht auf die Vorderseite des Fußgelenks zu verlagern. Oft wird der Fehler gemacht, das Gewicht auf den Ballen zu verlagern, womit der Schwerpunkt nicht zentriert ist, sondern zu weit vorne liegt. Nun wird die Rotation in einzelnen Teilen des Körpers ausgelöst, um letztlich den gesamten Körper zu drehen. Dabei startet die Drehung im Oberkörper, wird in der unteren Körperhälfte fortgesetzt und bei Bedarf noch mal im Oberkörper verlängert.

Der eigentliche Effekt der Drehung liegt aber im plötzlichen Stopp. Dabei wird das Gewicht minimal vom Standbein Richtung freiem Bein verlagert, um kontrolliert bremsen zu können. Dieses Beispiel zeigte eindrucksvoll, dass die reine Geschwindigkeit (der Drehung) ineffektiv ist, wenn danach nicht als Kontrast eine langsame Bewegung oder gar ein Stopp folgt. („speed is worthless without contrast... constant speed is hectic“)

Nach dem Stopp folgt eine voluminöse und langsam fortlaufende Bewegung, für deren Erzeugung Stabilität benötigt wird (was mit einem Blumenbouquet verglichen wurde) („you need to be stable to be able to grow“). Um das Volumen in der Bewegung zu erreichen, ist eine diagonale Körperaktion hilfreich („squeeze inside, stretch outside“).

In seiner zweiten Lecture befasste sich Peter mit dem Jive, der seiner Meinung nach zu sehr in eine vereinfachte Form von irgendwas zwischen Zumba und Aerobic verkommen ist. So steht meist zu sehr die reine Aktivität im Vordergrund, während technische Aspekte und feinere Bewegungen vernachlässigt werden („Do not hop around like rabbits!“).

Am Beispiel einer kleinen Schrittkombination in deren Zentrum die Figur „Sugar Push“ stand vermittelte er, wie ein Jive auch leise und trotzdem akzentuiert getanzt werden kann. Dabei spielten Faktoren wie passive Führung (anstatt einfach zu ziehen), bewusste Nutzung von Körpergewicht und exakte Impulse im richtigen Moment, die allesamt ein hohes Maß an Sensibilität erfordern, eine große Rolle. Dazu wurde betont, dass der „Swing“ im Swing Jive sich mehr auf den Swing in der Musik und im Körper als in der Hüfte beziehen sollte.

Am Sonntag griff Peter noch einmal verschiedene Themen auf, die ihm besonders wichtig sind: So wies er darauf hin, dass für ihn das eigentliche Tanzen zwischen den Schritten stattfindet. Vor jeder Aktion sollte man sich genügend Zeit zur Vorbereitung nehmen und den Körper stets unter Kontrolle haben. Die Arme sollten dabei stets mit der Wirbelsäule verbunden sein. Sobald dies der Fall ist, ist es für die Führung auch nicht erforderlich, bewusst zu ziehen oder zu schieben, da dies durch die Bewegung des Körpers indirekt automatisch geschieht.

Er wagte auch einen Vergleich der beiden Sektionen: Während das primäre Ziel in den Standardtänzen aus seiner Sicht darin liegt, sich so weit wie möglich zu bewegen, zu schwingen oder zu neigen (eine Meinung, die der Schreiber dieses Textes so nicht ganz teilt), liegt es in den lateinamerikanischen Tänzen darin, entgegengesetzte Kräfte zu nutzen, um bei starker Spannung im Körper groß zu wirken.

Martina Weßel-Therhorn (Standard)

Die Bundestrainerin Martina Weßel-Therhorn hielt zwei Lectures. Das Thema der ersten lautete „Time & Space Awareness“ also das Bewusstsein für Zeit und Raum, wobei der Raum mehr im Vordergrund stand, da sie sich mit den neun verschiedenen Positionen befasste, die ein Standardpaar einnehmen kann:

1. Closed Position
2. Outside Partner
3. Wing (Left Outside Partner)
4. Promenade Position
5. Counter Promenade
6. Fallaway Position
7. Counter Fallaway Position
8. Right Angle
9. Left Angle

Während bei der geschlossenen Position die rechten Seiten beider Partner die



Selbst als „Herr“ machte Martina Weßel-Therhorn eine gute Figur. Spielend wechselte sie bei ihrem Vortrag die Rollen.

Kontaktfläche bilden, wird für die außen-seitliche Position die Rotation im Körper verstärkt, um mehr Platz zu schaffen. Je tiefer der Stand abgesenkt ist, desto größer muss diese Rotation sein (ein gebeugtes Bein braucht mehr Platz als ein gestrecktes).

Um die Wing Position (früher auch als Left Outside Partner bekannt) einzunehmen, führt der Herr die Dame durch Rotation des Oberkörpers zu seiner linken Seite (aus dem Stand sind dazu für die Dame ein paar kleine Schritte erforderlich).

Für die Promenaden-Position dreht der Herr aus der geschlossenen Position den Körper nach rechts, Kopf und Füße aber gleichzeitig nach links. Dadurch ergibt sich eine V-förmige Öffnung, aus der sich beide Partner vorwärts in die nächste Figur bewegen.

Bei der Counter Promenade Position ist dies genau umgekehrt. Hier dreht der Körper des Herrn etwas nach links, während Kopf und Füße sich nach rechts drehen. Da die Öffnung aber nun in Richtung der geschlossenen Arme erfolgt, muss der Raum im Top hierbei etwas vergrößert werden.

Die Fallaway Position ist im Prinzip nichts anderes als eine rückwärts getanzte Promenaden-Position. Bei der Figur Fallaway Reverse muss man sich allerdings bewusst sein, dass es nicht die Dame, sondern der Herr ist, der in die Fallaway-Position dreht („Who falls away in fallaway?“).

Die Counter Fallaway Position findet beispielsweise beim mittleren der Three Fallaways im Slowfox ihre Anwendung, zu-



Bryan Watson.

mindest in der ursprünglichen Form, während heutzutage meist ein Side Lock zwischen den beiden normalen Fallaways getanzt wird. Hier wies Martina darauf hin, dass beide Varianten möglich sind, es aber wichtig ist, sich bewusst für eine dieser Varianten zu entscheiden.

Die Positionen Right Angle (z. B. bei Same Foot Lunge oder Telespin) und Left Angle (z. B. beim Left Whisk) sind dadurch definiert, dass die Dame im rechten Winkel zum Herrn steht und ihre Hüfte zwischen den Hüftknochen des Partners platziert.

Die Einnahme der verschiedenen Körperpositionen gab auch Anlass zu ein paar allgemeinen Grundsätzen. So gilt generell, dass eine Änderung der Position immer durch den Herrn eingeleitet wird, die Dame reagiert lediglich darauf. Dazu wurde festgestellt, dass ein Kopfwechsel immer eine Reaktion auf eine Neigung ist und nie aus dem Nichts entstehen sollte.

Das Thema von Martinas zweiter Lecture klang etwas nach Verkehrserziehung im Tanzsport: „Wer hat Vorfahrt im Paar?“ Jedoch ging es dabei mehr darum, das Verständnis zu schärfen, wer wann aktiv werden muss. Am Beispiel einer einfachen Grundfolge im Langsamen Walzer zeigte sie auf, welcher Partner wann die Bewegung initiiert.

So gibt in der Schwungphase der halben Rechtsdrehung im Langsamen Walzer die Dame die Bewegung vor, während der Herr lediglich folgt. Am Ende des Running Spin Turns verhält sich dies ähnlich, da die Dame nun aktiv außenseitlich vorbeigehen muss. Wenn der Herr ihr dabei zuvorkommt, ist es für die Partnerin kaum möglich zu folgen. Hierbei muss – wie bei allen außenseitlichen Schritten – eine Seitenführung vorausgehen.

Zum Sidelock hin holt der Herr die Dame ab (dasselbe gilt am Ende eines Bounce Fallaways). Um die Lock-Position aufzulösen muss diese (wie bei allen gekreuzten Positionen) immer erst bewusst neutralisiert werden, bevor die nächste Aktion startet. Bei dem folgenden Fallaway Reverse and Slip Pivot hat die Dame weitgehend Vorfahrt. Lediglich bei Schritt drei – der eigentlichen Fallaway-Aktion – muss der Herr aktiver werden (siehe oben).

Bei dem Chassé aus Promenaden-Position hat wiederum der Herr Vorfahrt, muss aber bei Schritt eins das Bein strecken, um der Dame Platz zu machen, die daraufhin an ihm vorbeiswingt.

Allgemein gilt, dass die Dame nicht helfen kann, wenn der Herr zu inaktiv ist. In solchen Fällen sollten diese jedoch situati-

onsabhängig unterschiedlich reagieren. Im Training empfahl Martina ruhig mal stur zu sein und ebenfalls nichts zu tun, damit das Bewusstsein des Partners für sein Versäumnis geschult wird. In einer Turniersituation dagegen ist es sicherlich sinnvoller, einen Versuch zu unternehmen, die Situation zu retten, indem sich die Dame notfalls ohne Impuls des Herrn bewegt.

Bryan Watson (Latein)

„Partnering skills“: Unter diese Überschrift setzte Bryan Watson seine Lectures. Ein sehr anspruchsvolles Thema. Nicht auf alle seine Fragen erhielt Bryan Watson spontane Antworten. Der Respekt vieler Teilnehmer, besonders der jüngeren, vor dem großen Namen war doch sehr groß. Er versuchte die Zurückhaltung etwas zu lösen, indem er beruhigte: „Man kann ruhig etwas falsches antworten, auch daraus kann man lernen!“ und lockerte sein Thema sofort mit praktischen Übungen auf. „Walks“ – das Körpergewicht muss über dem Fuß sein.

An zahlreichen Beispielen demonstrierte er, wann das Körpergewicht zum rechten Zeitpunkt über dem Fuß zu sein hat. Die Stellung des Fußes gibt die Richtung für den nächsten Schritt vor und die Richtung, wohin die nächste Figur gehen soll. Er ging auf alle Details eines Taktschlags am Beispiel einer Rumbaschrittfolge ein. „You have to be on balance“, lautete seine Botschaft an die Damen.



Bryan Watson machte selbst sehr aktiv mit, so dass die Teilnehmer sich stets an seinem guten Beispiel orientieren konnten.

Es ist wichtig zu wissen, was man zu jedem halben Taktschlag tun muss; mit diesem Hinweis begann Bryan Watson seine zweite Lecture. Wie am Vortag zeigte er eine kleine Schrittfolge im Cha-Cha-Cha. Sie diente fortlaufend zur Demonstration seines Themas.

Als er bemerkte, dass die Tänzer ihm nicht gleich folgen konnten, erläuterte er jeden Schritt und erklärte, wann das Körpergewicht auf oder zwischen den Füßen zu sein hat. Nachdem man sich das mühevoll und mit größter Konzentration erarbeitet hatte, ging er auf Feinheiten ein und bezog so nach den Fußaktionen alle weiteren Funktionen des Körpers mit ein. Dabei beobachtete er seine Teilnehmer ganz genau und ging sensibel sofort auf individuelle Probleme ein. Am Ende standen die Teilnehmer nicht nur mit rauchenden Füßen da, sondern auch die Köpfe hatte er zum Nachdenken gebracht und damit viele Hausaufgaben hinterlassen.

Alessandro Firmo (Standard)

Alessandro Firmo unterrichtete zum ersten Mal in Deutschland. Sein Hauptthema war die Körperhaltung, welche sich am Langsamen Walzer am besten veranschaulichen lässt. Er machte auf Haltungsfehler aufmerksam, die ihm bei den Teilnehmern aufgefallen waren. Zahlreiche Haltungsfehler haben ihren Ursprung in der falschen



Die Flasche am Körper, um so die Arme bei Drehungen konstant zu halten und den Körper die Drehung ausüben zu lassen, war nicht nur ein praktisches Hilfsmittel, sondern sorgte auch für Erheiterung bei den Teilnehmern.



Martina Weßel-Therhorn.

Körperhaltung und -spannung, lautete seine These. Jede Körperpartie hat dabei eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Dem Kopf kommt dabei eine ganz klare Rolle zu. Er muss sich immer in Richtung der Füße mitbewegen. Er gab den Tipp, die Übungen zur Körperhaltung als festen Bestandteil des Trainings aufzunehmen.

Damit in der Schwungphase die richtige Körperhaltung erhalten bleibt, zeigte er notwendige Übungen. Zum Abschluss seiner ersten Lectures im Rahmen des HTV-Camps zeigte er, wie man die Arme im richtigen Abstand zur Hüfte positioniert. Er definierte das Verhältnis der Arme zum Körper und den Hüften als Dreieck. Er empfahl nochmals, diese Übungen täglich zu wiederholen und dabei immer wieder die Körperhaltung zu kontrollieren. Die perfekte Haltung sah bei ihm so einfach aus. Als die Paare dies jedoch am Ende seiner Stunde nachvollziehen sollten, lautete sein Urteil: „not very good!“ Jedoch schaffte er es, nach einigen weiteren Erläuterungen und Veranschaulichungen zu: „very better!“ zu entwickeln.

Der zweite Lecture-Tag knüpfte an die Aussage an: „Jeder Teil des Körpers hat eine eigene Aufgabe.“ Der obere Teil des Körpers hat andere Aufgaben als der untere Teil. In Zeitlupe demonstrierte er die einzelnen Bewegungsabläufe. Bei allen Übungen erinnerte er immer wieder daran: „Shoulders are locked!“ Er beobachtete die Teilnehmer bei ihren Übungen sehr genau. Als er noch zu viele Fehler bemerkte, ging er nochmal auf einige Hinweise zurück, um sie so besser zu transportieren und verständlicher zu machen.

Dabei machte er darauf aufmerksam, dass man plötzlich Muskeln in der Rückenpartie bemerkt, die man bisher vernachlässigt hatte. Er warnte davor, seine Körperdrehungen zu überdrehen, weil sie sich sofort negativ auf die Körperlinien auswirken. Man muss lernen, die eigenen Limits zu finden und auf keinen Fall darüber hinaus zu gehen. Alessandro Firmo beobachtete bei einigen Tänzern, dass deren Körper sich stärker neigten als die der Damen. Sofort erklärte er allen Teilnehmern, wie es dazu kommen kann und wie man das verbessern könne. Seine Stärke als Trainer ist ganz klar. Er schaut sich die Teilnehmer bei seinen Übungen genau an und kann sich sofort auf deren Probleme und Niveau einstellen.

Die Prinzipien der Schwungtänze, die Alessandro Firmo in seinen beiden vorangegangenen Lectures in den Vordergrund gestellt hatte, wandte er in seiner dritten

Lecture auf den Tango an. Zunächst demonstrierte er die Veränderungen in der Armhaltung. In der Aufzählung der am häufigsten gemachten Haltungsfehler ging er auf das Verhältnis des Ellenbogens zu den gefassten Händen ein. Beides sollte sich auf einer Linie befinden. Anschließend erinnerte er daran, dass auch im Tango die Körperhaltung gerade und nicht gekrümmt sein muss. Dazu demonstrierte er, wo das Körpergewicht sich bei jedem Schritt zu befinden hat. Bei Drehungen sei darauf zu achten, dass nicht die Arme drehen, sondern der Körper. Mit Hilfe einer Flasche zeigte er, dass man die Arme immer am Flaschenhals lassen muss. Wenn sich in einer Promenadenposition etwas schlecht anfühlt, dann lautete seine Erfahrung, muss da etwas falsch gewesen sein. So erklärte er die Frage, ob und wie weit die Promenade geöffnet sein sollte. In mehreren praktischen, sehr einfachen Übungen gab er Trainingstipps, wie man die Haltung im Tango verbessern kann. Er entließ die Paare mit vielen Übungen für ihr Training.

Fred Jörgens (Standard)

Fred Jörgens hatte nur eine Lecture Zeit, um sich seinem Thema „Balancen“ zu widmen. „Was passiert, wenn man die Balance von einer Seite auf die andere Seite überträgt?“, fragte er die Teilnehmer. Akribisch erläuterte er jede Bewegung. Dabei ermahnte er: „Aktion ist unten, Reaktion ist oben. Die Führungen kommen nur von den



Nicht viel Zeit blieb Fred Jörgens bei seiner 45-minütigen Lecture. Trotzdem nahm er sich die Zeit, bei den Teilnehmern immer wieder korrigierend einzugreifen.

Knien und nicht von den Armen. Immer von unten anfangen und der Schwerpunkt muss sich bewegen. Der Swing geht von unten nach oben.“

Bei den Übungen beobachtete er die Teilnehmer genau und musste immer wieder daran erinnern: „Nicht oben, immer von unten!“ Den Shape bezeichnete er als ein Produkt aus Rotation und Neigung. Sein Ziel war es zu vermitteln, wie Shapes entstehen und wie die Balancen wechseln. Druckpunkte, Standbein, von unten tanzen, Transport durch die Füße, Empfehlung es langsam zu üben – all dies versuchte er in nur 45 Minuten seinen Teilnehmern mit auf den Weg zu geben – die Köpfe rauchten!

Sandro Hoffmann (überfachlich)

Der Referent für den überfachlichen Teil, Sandro Hoffmann, hatte im Vorfeld mit einigen Unwägbarkeiten zu kämpfen. Er war am Tag zuvor aus China angereist, allerdings ohne seinen Koffer, der irgendwo auf dem Weg verloren ging. Daher musste er improvisieren, auf seine Handouts und andere vorbereitete Requisiten verzichten und beim eigenen Outfit auf den Kleiderschrank von Landessportwart Timo Kulczak zurückgreifen. In der Lecture war von all diesen Problemen nichts zu spüren; Sandro Hoffmann vermittelte sein Thema „Haltung / Wirbelsäulenaufrichtung / Balance“ wie gewohnt professionell und gleichzeitig unterhaltsam.

Zu Beginn wurde eine Definition für den Begriff Balance gefunden als Zustand, in dem entgegengesetzte Kräfte gleich stark auf den Körper einwirken. Danach wurden drei weitere Begriffe erarbeitet, die für die nähere Definition der Balance hilfreich sind: Das erste ist die sogenannte „Base of Support“, die als das Rechteck definiert wurde, das die Stehfläche der Füße und den Raum dazwischen umfasst.

Der zweite Begriff ist das Massezentrum „Center of Mass“, das den Punkt beschreibt, in dem die entgegengesetzt wirkenden Kräfte sich treffen. Im Ruhezustand liegt dieser in der Körpermitte, er verschiebt sich aber, sobald sich der Körper in Bewegung setzt. Zu finden ist das Center of Mass, indem man ein Rechteck (eigentlich Quader, weil 3D) um die äußeren Punkte (Haarspitzen, Füße, Hände etc.) zeichnet und zwischen den Eckpunkten Diagonalen zieht. Der Schnittpunkt dieser Diagonalen bildet das Center of Mass.

Der dritte Begriff schließlich ist das „Center of Gravity“, das man bestimmen



Peter Stokkebroe.

kann, wenn man eine Senkrechte Linie (Lot) durch das Center of Mass zieht. Der Punkt, in dem diese sogenannte Line of Gravity auf den Boden trifft, definiert das Center of Gravity. Mit diesen drei Begriffen lässt sich Balance genauer definieren: Sobald das Center of Gravity sich innerhalb der Base of Support befindet, ist ein Körper in Balance. Dabei wird die Stabilität höher, wenn das Center of Mass näher an der Base of Support ist (tieferer Körperschwerpunkt).

Bewegung entsteht nun durch bewusst erzeugte Dysbalance (Verschiebung des Center of Gravity außerhalb der Base of Support). Dabei sind viele Tänzer oft nicht schnell genug, den richtigen Körperteil zu bewegen, so dass stattdessen Kompensationsbewegungen (z. B. mit Kopf oder Arm) erfolgen. Nachdem das Thema Balance geklärt war, ging es um die Wirbelsäulenaufrichtung.

Die Wirbelsäule bewegt sich in drei Ebenen:

- Rotationsebene
- Ebene der Beugung und Streckung (Heben und Senken)
- Neigung (Shapes)

Letztlich ist jeder Bewegung eine Kombination aus haltenden und bewegenden Elementen. In einer Vorwärtsbewegung beispielsweise läuft die Wirbelsäule durch den Fuß (gilt für Standard und Latein), wodurch der vordere Fuß möglichst gerade



Ein zentrales Thema, dass sich bei allen Lectures des HTV-Camps 2015 durchzog waren Balancen und Haltung. Auch im überfachlichen Teil ging Sandro Hoffmann darauf ein.

stehen sollte. Bei Rumba Walks ist es ein weitverbreiteter Fehler, dass der vordere Fuß ausgedreht wird, um die Stabilität zu erhöhen. Das funktioniert zwar bis zu einem gewissen Grad, behindert aber die Weiterbewegung durch Knie und Fuß in dieselbe Richtung.

Zum Schluss wies Sandro darauf hin, dass es zwei grundlegende Ansätze des Bewegungslernens gibt: Beim Freezing geht man von einem statischen Bild aus und er-

reicht damit meist schneller die ersten guten Ergebnisse. Beim Exploiting dagegen werden mehr Bewegungsfreiräume gelassen, wodurch Fehler später korrigiert werden müssen. Seiner Erfahrung nach ergibt die zweite Variante langfristig die besseren Resultate, da die Tänzer nicht frühzeitig in ihren natürlichen Bewegungen eingeschränkt werden.

Cornelia Straub/Robert Panther

Redoute mit „Stern des Sports“ ausgezeichnet

Der 1. TGC Redoute Koblenz & Neuwied hat den mit 1.500 Euro dotierten Preis beim Wettbewerb „Stern des Sports“ gewonnen. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) sowie die Volksbanken und Raiffeisenbanken vergeben jährlich die „Stern des Sports“, eine Auszeichnung für gesellschaftlich engagierte Vereine.

„Diese Auszeichnung ist eine wichtige Anerkennung und eine öffentliche Wertschätzung für die Menschen, die im Sport ehrenamtlich aktiv sind“, sagte die Koblenzer Bürgermeisterin Marie-Theres Hammes-Rosenstein in ihrer Laudatio.

Den „Großen Stern des Sports 2015 in Bronze“ erhielt der größte TRP-Verein u. a. für sein Projekt „Tanzen mit Handicap“, das zeigt, dass Sport alle Menschen miteinander verbinden kann. Seit mehreren Jahren kommen regelmäßig Parkinson-Patienten

in das Redoute-Clubhaus, um gegen ihre Krankheit anzutreten. Aktuell baut die Redoute eine Rollstuhltanzgruppe auf, in der Rollstuhlfahrer und Nicht-Behinderte miteinander tanzen.

„Das Engagement des 1. TGC Redoute macht wirklich Mut. Mit diesem tollen Projekt für Rollstuhlfahrer, Parkinson- sowie Demenzerkrankte beweist der Tanzclub eindrucksvoll, dass er sich mit seinen gut 600 Mitgliedern nicht nur dem Tanzsport verschrieben hat, sondern sich auch als ein Gesellschaftsclub versteht, der Generationen verbindet und sozial engagiert ist“, heißt es im Urteil der Jury. Der Gewinner des „Großen Stern des Sports 2015 in Bronze“ qualifiziert sich für die weiteren Wettbewerbe auf Landes- und Bundesebene.

Bob Schneider



Peter Joppich, Fecht-Weltmeister und Jurymitglied mit dem Vorsitzenden Ulrich Kuss und der Schatzmeisterin der Redoute, Regina Still.

Foto: Schneider

Wo bleibt der Nachwuchs?

LM Kin/Jun/Jug im TRP

Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann waren die Abräumer des Tages. Mit 4 x Gold und 1 x Silber wurde es den jungen Tänzern mit ihren jeweils fünf Medaillen ganz schön schwer am Hals.

Da eine ausreichende Beteiligung in den einzelnen Startklassen nicht zu erwarten war, wurden die Meisterschaften offen ausgeschrieben. Die Startfelder blieben trotzdem überschaubar, die Durchführung war zügig, der Besucherandrang erfreulicherweise hoch. Kombinationen und Teilnahme von Gastpaaren aus anderen Bundesländern machten es möglich, dass in jeder Startklasse und Altersgruppe ein Landesmeisterpaar ermittelt wurde.

Den Beginn machten vier Paare der Kinder I/II D. Justin Rettich/Janika Trunov (Saltatio Neustadt) freute sich über die Kinder-I-Goldmedaillen. Bei der Altersgruppe Kinder II siegten mit ersten Plätzen im Langsamen Walzer und Quickstep Michael Krawczyk/Julia Bomm (TSZ Mittelrhein Koblenz), dicht gefolgt von ihren Vereinskameraden Ilja Shayevych/Alexandra Nikulina. Bronze ernteten sich Steven Rumm/Anna Samoylenko (Rot-Weiß-Casino Mainz).

Bei den Junioren I D gingen neun Paare an den Start, darunter ein Paar aus Hessen. Schnell zeigte sich, dass Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann (Crucenia Bad Kreuznach) die neuen Landesmeister sein sollten. Mit allen Bestnoten holten sie unangefochten den Sieg. Ohne eine Zwei abzugeben, ging Silber an Daniel Chernychenko/Isabell Schaab (Saltatio Neustadt). Dritte in der TRP-Wertung wurden Daniel Gert/Diana Weimer (TSZ Mittelrhein Koblenz).

Sechs TRP- und zwei Gastpaare aus dem HTV bildeten das Feld der Junioren II D. Auch diese Landesmeisterschaft entschieden Malte-Tibor Spieckermann/Alina

Maxima Fleischmann eindeutig für sich. Vizelandesmeister wurden Marcel Klonig/Celine Sejdijaj (TSC Landau), Dritte Anton Wachtel/Johanna Müller (TSC Ingelheim).



Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann waren die Abräumer des Tages. Foto: Reichenbach

Die Jugend D bestand aus drei rheinland-pfälzischen Paaren. Einen Brückenkampf lieferten sich Pascal Klonig/Ninel Mnatsakanyan und Marcel Klonig/Celine Sejdijaj (alle TSC Landau). Alle nahmen zum ersten Mal an einem Standardturnier teil. Pascal und Ninel lagen eine Nasenspitze weiter vorne und holten sich mit dem Sieg in Tango und Quickstep die Goldmedaille. Marcel und Celine durften sich über einen weiteren Satz Silbermedaillen freuen. Bronze ging erneut an Anton Wachtel/Johanna Müller.

Die C-Klasse begann mit dem kombinierten Turnier der Kinder und Junioren I. Eindeutiger kann ein Ergebnis nicht sein. Wie in den Turnieren zuvor dominierten Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann. Sie holten sich damit den dritten Titel und strahlten dementsprechend. Daniel Chernychenko/Isabell Schaab, die zuvor in die Junioren I C aufgestiegen waren, ergatterten den Titel der Vizelandesmeister. Die Sieger der Kinder D, Michael Krawczyk/Julia Bomm, wurden auch neue Landesmeister der C-Klasse.

Bei den Junioren II C tanzte das einzige Jugend-C-Paar mit. Erstmals sah man ein Turnierkleid, wenn auch ohne Straß, auf der Fläche. Johannes Köster/Clara Mazurek (TSC Ingelheim) zeigten sich von ihrer besten Seite und gewannen das Finale. Lediglich den Tango mussten sie an die Zweitplatzierten Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann abgeben. Bronze ging mit drei dritten Plätzen an Marcel Klonig/Celine Sejdijaj. Landesmeister der Jugend C wurden konkurrenzlos Pascal Klonig/Ninel Mnatsakanyan. Das Siegerpaar der Junioren I C, Malte-Tibor Spieckermann/Alina Maxima Fleischmann, stellte auch den Landesmeister der Junioren I B.

In der Jugend B kamen Patrick Wissner/Adriana Nicole Scherer (TSC Landau) mit einer makellosen Einserbilanz zu ihrem zweiten Meistertitel. Eine Woche zuvor hatten sie bereits die Landesmeisterschaft der Hauptgruppe B gewonnen. William Lauth/Julia Maria Scherer, ebenfalls vom TSC Landau, und Justin Lauer/Alisia Trunov von Saltatio Neustadt-Mußbach teilten sich alle Zweien und Dreien. Im Endergebnis ging der Vizelandesmeistertitel klar mit allen zweiten Plätzen an Lauth/Scherer vor Lauer/Trunov.

Christine Reichenbach